Gebete

über

Allerley Gegenſtände.

Theſſ. 5. 17. "Betet ohne Unterlaß."

Dritter Theil.

Von J. C. Guldin.

Gedruckt, bey Johann Ritter, Reading, Penn.

1826.

Morgengebet.

Gott! Du wohneſt in einem unzugänglich-
en Lichte in welches Niemand zu dring-
en vermag. Licht iſt dein Thron, und Herr-
lichkeit dein Gewand. Tauſende, Million-
en, heilig wie Du, und rein und ſchuldlos
wie das Lamm, ſchwingen ſich in ewigem
Tage im Glanze unausſprechlicher Herrlich-
keit, um deinen Stuhl.

Ewiger König des Weltalls! Du lenkeſt
Zeit und Ewigkeit. Du, der Du das Licht
hießeſt aus der Finſterniß hervor leuchten, der
vor tauſenden von Jahren den erſten Tag
hervor rief, ließeſt es abermals Tag werden.
O es forderte nur ein Wink von Dir, den
erſten Morgen aus dem Chaos zu ſchaffen
und die Sonne zu bilden in allen künftigen
Zeiten, jedem Tag und mit ihm allen Erden-
geſchlechtern, Licht zu geben.

Zu Dir, dem allein Ewigen und Allgenug-
ſamen! erhebt ſich meine Seele an dieſem
Morgen.

Wie jener erſte Tag, iſt mir dieſer aus
der Finſterniß hervor gegangen, und mit

ihm ſind mir von neuem die Schönheiten der Natur, ſo wie deine Größe und Güte erſchienen.

Ich fühle neue Stärkung in meinen Gliedern, und neue Munterkeit in meinem Gemüthe. Mit freudigem Herzen kann ich deinen Segen genießen und des Tags Geſchäfte antreten. O welche Güte und Liebe von Dir meinem Vater daß ich im Stande bin meine Berufspflichten auszuüben! Ach, wäre ich doch immer dankbar und könnte ich Dich genug preißen dafür! Unerachtet ich zu der Anzahl derer gehöre die vor Dir gemishandelt haben, ließeſt Du doch mit neuen Segnungen die Sonne über mir anfgehen.

Segne, o gütiger Vater, alle meine Angelegenheiten an dieſem Tage. Laß meine Geſchäfte zu welchen mich mein Beruf forddert, gedeihen. Wende von mir alle Gefahren die mich umgeben mögen. Leite mich beſonders mit deiner Gnade und Geiſt, nach der Lehre deines Worts zu handeln "als am Tage, nicht in der Nacht." O mögte ich in allen meinen Geſchäften an Dich, deß Auge mich überall ſieht, denken, damit ich jede Sünde meide und gottſeelig lebe. O lehre mich jede Stunde bedenken daß auch dieſer Tag mir gegeben iſt in welchem ich mich für die Ewigkeit vorbereiten ſoll; und daß dieſer

Tag, wie alle übrigen meines lebens, ſchnell dahin fließen. Darum, wie Du verheißen haſt, "alle Tage bey den Deinen zu ſeyn bis an der Welt Ende," ſey heute bey mir und allen meinen Mitmenſchen, um deiner Liebe willen.—A m e n.

Laß mich chriſtlich dieſen Tag verleben,
Edel, weiſe, nützlich, ſündenfrey;
Und der Welt durch ſchöne Thaten zeigen,
Daß ich meines Gottes würdig ſey,
Laß mich gut ſeyn auf der Lebensreiſe,
Auf mein Herz, und nicht auf Andre ſehn;
Und wenn Tauſend ihren Pfad verlieren,
Laß mich auf gradem Wege gehn.

Abendgebet.

Unſterblicher Gott! Unveränderliches Weſen! Unerforſchlicher Herrſcher und Regierer der Zeit und Ewigkeit! bey Dir iſt keine Veränderung noch Wechſel des Lichtes.

Zu dem Throne deiner Gnade und Liebe ſteigt mein Gebet an dieſem Abend empor. An dem Ende eines Tages meines Lebens der nun ins unermeßliche Meer der Ewigkeit zurückgeſunken, komme ich zu Dir und bete an, Den dem allein Lob, Dank und Anbetung gebührt.

Ich danke dir, o mein gütiger Vater und Heyland! daß Du mich heute ſo väterlich beſchützet und erhalten haſt. Ach ich habe vor Dir nichts verdient. Vielfältig und groß ſind meine Sünden. Ich war nicht ſo fromm und heilig in meinem Thun an dieſem Tage wie ich es hätte ſeyn ſollen und können. Ich habe geſündigt beydes durch Unterlaßung und durch Begehung. Und dennoch hat mich deine Langmuth verſchont und deine Liebe ſich nicht von mir gewendet. Du hielteſt

von mir jede Plage und leiteteſt mich väterlich auf allen meinen Wegen. Du gabſt mir mein tägliches Brod und mehr als ich genießen konnte; beſchenkteſt mich mit Geſundheit und machteſt mich meines Lebens froh. Meine Geſchäfte haſt Du mit Gedeihen geſegnet Im Beſitze deiner edelſten Gaben und unverdienten Segens, iſt mir die Sonne untergegangen. O mein guter, guter Vater! ich lobe und preiße Dich, und danke Dir für deine unnennbare Güte.— Womit ſoll ich Dir vergelten und wo ein Opfer hernehmen deiner Liebe würdig!

O Herr, mein Heyland! laß deine Barmherzigkeit mein Herz füllen und deine Gnade meine Seele rühren damit ich Deiner nie vergeße.

Wo ſoll ich hin um Schutz als nur zu Dir, der Du Nacht in Tag und Tag in Nacht verwandelſt und vor dem beyde gleich deutlich und helle ſind? Mich umgiebt die Nacht und Finſterniß decket mich; aber vor Dir iſt alles Licht. O ſey bey mir in dieſer Nacht; laß mich, von Dir beſchützet, ſicher ſchlafen, und geſtärkt mit dem Vorſatz beßer und frömmer zu werden, den morgenden Tag erleben. Dich in meinem Herzen und Christus in meinem Sinn ſey mein lezter Gedanke vor dem Schlafe, ſo wirſt Du, o

dreyeiniger Gott, Vater, Sohn und Geiſt mich ſchützen und deine Liebe und Gnade mich vor allem das mir ſchädlich ſeyn könnte bewahren.—A m e n.

Vater deine Liebe ſey geprieſen;
Unter Dank und Liebe ſchlaf ich ein,
Ruhig ſchläft dein Kind in deinem Frieden;
Vater, auch im Schlafe bin ich dein!
In deinem Namen gehe ich zur Ruhe,
Und ſchlafe ſanft im Schutze deiner Macht
Im Gebet für alle meine Brüder:
Gott ſchenke allen eine gute Nacht!

Morgengebet auf den Sontag.

Allgütiger! Urheber meines Seyns und alles Segens! zu Dir erhebet ſich meine Seele in kindlichem Gebete an dieſem Morgen; zu Dir will ich, nach ſechs Tagen der Arbeit, reden und vor Dir meinen Dank, meine Empfindungen und Wünſche ausſchütten.

Du, der Du einen Tag aus ſieben Dir geheiligt, willſt daß wir dieſen Tag heilig halten und uns darinn in deinem Dienſte befleißigen.

Aber, O Gott, habe ich dieſen Tag nie entheiliget! Habe ich immer meine Seele vom Nichtigen und Irdiſchen entfernt, und Dir die Erſtlinge meiner Seele gebracht? Habe ich deinen Tempel beſucht, dein Wort daſelbſt mit Andacht und mit dem Vorſatz es zu thun, gehört und damit meinem Nächſten ein Beyſpiel gegeben? Und wenn mir die Gelegenheit fehlte, Dir in deinem Hauſe zu dienen, habe ich dann in deinem Worte geforſchet? O wie wenig bin ich in allem

dieſem deinem Willen nachgekommen! Ach Gott! ich bekenne vor Dir daß ich oft deinen heiligen Sabbath gemisbraucht und in ihm wider Dich geſündigt habe.

Ich danke Dir daher, o gütiger Vater! daß Du mich verſöhnet und unerachtet ich deiner ſo oft vergeßen, mich dieſen Sabbath haſt erleben laßen. Ich danke Dir von Grund meines Herzens daß ich abermals den Tag erlebe in welchem man in deinen Vorhöfen von deiner Güte und Liebe, von deiner Gnade und Barmherzigkeit redet, wo ich Gelegenheit habe über das Heil meiner unſterblichen Seele nachzudenken.

O daß ich dieſen Tag in der Furcht vor Dir, auf eine Dir recht wohlgefällige Weiſe zubringen mögte! O daß ich recht ernſtlich bedächte daß Du den Sabbath nicht zur Pflege einer trägen Ruhe des Leibes geſchaffen, daß Du die Arbeit nur deßwegen darinn verboten damit wir deſto beßer uns im Nachdenken üben und im Chriſtenthum befleißigen könnten. Leite mich zu dem Ende heute Dich beſtändig vor Augen zu haben und ernſtlich an Dich zu denken. Laß mich alle Mittel ergreifen und anwenden die Du mir zum Heil meiner Seele gegeben, und im Gebrauch derſelben, gieb mir deinen Seegen. Unterſtütze mich mit deiner Gnade alle mei-

ne Sinnen vom Irdiſchen zu entziehen, vom Sichtbaren zu entfernen und aufs Unſichtbare zu richten. Vermehre mein Verlangen mich im Gebet zu üben und meinen Durſt in deinem Wort zu forſchen damit mein Glaube und meine Liebe vollkommener werde. Gieb mir beſonders ein andächtiges und aufmerkſames Herz dein Wort zu hören; und mache mich gehorſam daßelbe zu befolgen. O daß ich dein Wort nicht vergebens höre, nicht vergebens in der Verſammlung deiner Verehrer erſcheine! O daß der Saame deines Wortes hundertfältig Früchte bringen mögte!

Dieſer Sabbath, mein Erlöſer, dieſer Tag der Ruhe erinnere mich an den ewigen Sabbath jenſeits—an die Ruhe die deinem Volke verheiſen iſt; und dieſe Erinnerung treibe mich an zur Vorbereitung auf jene ewige Ruhe O wann wird der Morgen des endloſen Sabbaths mir erſcheinen und deßen Sonne mich umleuchten! Ach der heutige Tag ſey mir geſegnet; ich will ihn in religiöſen Uebungen zubringen; ja, zu deiner Ehre will ich ſchon hier leben und ſuchen alle meine Pflichten auszuüben damit wenn ich keines irdiſchen Sabbaths und keines irdiſchen Tempels mehr nöthig habe, ich in die Ruhe des ewigen Sabbaths über-

gehen möge in Chriſto meinem Heylande. ---Amen.

Laß mich in der Sünder Reihen
Dieſen Sabbath nicht entweihen;
Führe mich auf ebner Bahn:
Bis ich einſt in jenen Höhen
Deinen großen Sabbath ſehen
Und mit Engeln feyern kann.

Abendgebet am Sontag.

Mein Erlöſer! Urquelle aller Segnungen! Gränzenloſe Fülle der Gnade und Liebe! Unter deiner Leitung iſt auch dieſer Tag in die Vergangenheit zurück geſunken, und durch deine Liebe war es für mich ein Tag des Segens. Ich ruhte nicht nur von meinen Werken nach ſechs Tagen aus, ich ermuntere mich auch zu frommen Entſchließungen durch die Betrachtung deines Wortes und das Beſuchen deines Hauſes.

O welche Liebe haſt Du dadurch erwieſen daß Du aus ſieben Tagen einen geheiliget und dazu verordnet, daß wir inniger und herzlicher mit Dir umgehen, über das Heil unſerer Seelen ernſtlicher und andächtiger nachdenken, uns im Glauben und der Liebe ſtärken und der Hoffnung und Vertrauen auf Dich befeſtigen können. Ich danke Dir, o gütiger Gott und Vater! daß Du mich heute wiederum ſo väterlich geleitet haſt.— Ich danke Dir für die Ruhe meines Leibes, beſonders aber für die Erquickung meines Geiſtes. O welche Freude meiner Seele

war es mich im Gebet mit Dir zu unterhalten, Dir meine Noth, meine Mångel, Empfindungen und Wůnſche vorzutragen! Welche himmliſche Vergnůgen in deinem Worte zu leſen und dann mit der Schaar der Anbetenden in deine Vorhöfe hinzu wallen und da ſeine Seele, im Gebet mit meinen Brůdern und Schweſtern vereiniget, zu Dir erheben und göttlichen Unterricht an heiliger Ståtte vernehmen! O und dieſen Segen konnte ich heute genießen! Konnte mich ganz Deiner freuen!

Dank und Anbetung ſey Dir, und Lob und Preiß und Ehre, nun und in Ewigkeit.

O lehre mich dieſes Segens wůrdig werden durch nůtzliche und weiſe Anwendung deßelben! Gieb mir ein williges Herz den Lehren zu folgen die ich heute gehört habe. Laß mich mit dem Vorſatz dieſen Sontag enden, in Zukunft nach der Lehre deines Wortes zu leben und alle Geſchåfte der kommenden Woche in der Furcht vor Dir anzutreten. Ich will ſuchen in der kůnftigen Woche in der Frömmigkeit zuzunehmen und von Sabbath zu Sabbath mich beſtreben Dir åhnlicher und geſchickt und fåhig zu werden als ein Erbe deines ewigen Reiches einzugehen wenn Tag und Jahre fůr mich hienieden aufhören.

Aber ach Herr Jeſus! Du weißt wie ſchwach ich bin. Du weißt wie oft es mir an Kraft fehlet meinen Vorſatz auszuführen. Das Wollen habe ich, aber das Vollbringen nicht. O darum ſtehe mir bey mit deiner Gnade. Stärke mich in meinem Wandel vor Dir. Wende alle Verſuchungen von mir ab, und wenn ich in Verſuchung bin, hilf mir überwinden. Mache mich männlich und ſtark im Glauben, zu widerſtehen der Sünde. Verbreite über mich die Füttigen deiner Gnade in dieſer Nacht und die ganze Zeit meines Lebens um deiner ewigen Liebe willen.—A m e n.

Nun leg' ich mich zur Ruhe nieder,
Und fürchte nichts: Du biſt bey mir!
Weckt mich der neue Morgen wieder,
Dann danke und lobſing' ich Dir,
Daß Du in grauenvoller Nacht,
Für mich, dein ſchwaches Kind, gewacht.

Gebet ehe man zur Kirche geht.

"Wie lieblich ſind deine Wohnungen, Herr Zebaoth!"—Pſ. 84. 2.

Gott! Du biſt die Liebe. Ueberall iſt deine Güte zu erkennen. Alles, im Reiche der Natur und im Reiche der Gnaden, beziehet ſich auf das Wohl deiner Geſchöpfe. Wie laut redet die wohlthätige Einrichtung, die öffentliche Anbetung in deinem Tempel, von deiner Güte und Liebe?

Ich danke Dir, o Allbarmherziger! daß Du ein Saamen dir berufen und noch immer erhalten der "es von den Deinem nimmt und verkündiget von Kindeskind zu Kindeskind"—der Dich öffentlich anbetet und daß ich ein Glied deßelben bin. Ich danke Dir daß Du uns noch immer Gelegenheit giebſt mit der Anzahl der Dich Verehrenden in deinem Hauſe zu erſcheinen. O "wie lieblich ſind da deine Wohnungen, Herr Zebaoth!" Wie lieblich deine Vor-

höfe wenn mich deine Gemeine umgiebt!— Da erhebt ſich mein Geiſt auf Flügeln frommer Andacht, vom Irdiſchen entfernt, zu Dir dem Ewigen empor. Da ſinge ich von deiner Ehre mit deinen Frommen; und da höre ich dein Wort "meines Fußes Leuchter," welches mir "nütze iſt zur Lehre, zur Strafe, zur Beßerung, zur Züchtung in der Gerechtigkeit daß"—auch ich, dein Kind, "vollkommener werde, und zu allen guten Werken geſchickt."

O lehre mich mein Gott! mich recht vorbereiten zu deinem Hauſe zu gehen. Gieb daß mich nichts in meiner Andacht ſtöre und nichts mein Herz von den Eindrücken hindere die ich da empfinden ſollte. Entferne alle meine Gedanken von dem Vergänglichen dieſer Welt. Ja lehre meinen Geiſt ſich über das Sichtbare erheben, da wo man in deinem Hauſe ſich an das Unſichtbare und Ueberſinnliche erinnert. Stehe mir bey, daß ich "meinen Fuß bewahre wenn ich zu deinem Hauſe gehe;" und daß ich mit keinem andern Vorſatz in deinen Tempel trete als Dir zu dienen, Dich und mein Seelenheil beßer kennen zu lernen.

Und wenn ich in deinem Hauſe bin, wollest Du mich ſegnen, mein Gott! O da wollest Du meine Andacht entflammen, und

mich mit gerührter Seele "auf deine Rede merken laßen." Gieb daß ich alle Lehren, Ermahnungen, Drohungen, Warnungen und Tröſtungen zu Herzen nehmen. Segne Du deinen Diener "das Wort recht zu theilen;" zu "rufen und nicht zu ſchonen." Beſchenke ihn mit Weisheit und mit Einſicht mit Geſundheit des Leibes und Munterkeit der Seele, mit Nachdruck und Ernſt dein Evangelium verkündigen zu können.— Und, o, da mein Gott! gieb daß ich nicht zürne wenn er die Tücken meines Herzens trift und meine Untugenden beſtraft, daß ich es aber nicht nur willig aufnehme, ſondern auch mich beſtrebe es mir zu Nutzen zu machen.

So will ich denn mit dem Gedanken an deine Gegenwart, mit Ehrerbietung in deinen Tempel gehen. O umgebe mich mit deinem Geiſte; leite mich mit deiner Gnade damit es zu deiner Ehre und meinem Heil geſchehe! "Leite mich in alle Wahrheit, dein Wort iſt—und bleibet Wahrheit." Amen.

Wie ſchwach ſind unſre eigne Kräfte,
Wie ſchwach Erkenntniß und Verſtand!
Der Gottesdienſt iſt ein Geſchäfte,
Wozu Gott gütig uns verband,
Ein Mittel das uns Muth und Kraft
Zum Glauben und zur Tugend ſchaft.

Gebet nach dem Gottesdienſt.

"Wer aber ſein Wort hält, in ſolchem iſt wahrlich die Liebe Gottes vollkommen."—1 Johan. 2, 5.

O Herr! Du ewiger und unveränderlicher Gott! "Ich will lieber der Thürhüter ſeyn in deinem Hauſe denn lange wohnen in der Gottloſen Hütten."— "Eins bitte ich von Dir, das hätte ich gern, daß ich in deinem Hauſe bleiben möge mein Lebenlang, zu ſchauen deine ſchönen Gottesdienſte und deinen Tempel zu beſuchen." O wie wohlthätig war mir heute die Stätte wo dein Wort verkündigt wurde! Wie lebte da mein Herz und wie freuete ſich meine Seele!

Ich lobe deine Güte und preiße deine Liebe, o mein Gott! die ſich mir heute mittheilte. Die Predigt deines Worts erleuchtet meinen Verſtand und bringt mich, ſo oft ich ſie höre, in der Erkenntniß meines Heils weiter. Da lerne ich was mir ſchädlich

und was mir nützlich iſt, was ich thun und was ich meiden ſoll. Da finde ich Troſt und Erquickung in Bekümmerniß. Da lerne ich Dich über alles, als das höchſte Gut, lieben und meinen Nächſten gleich als mich ſelbſt. Da ſuche und erfahre ich den hohen Werth der Gottſeeligkeit. Und dieſe Vortheile, o mein Jeſus! habe ich heute genoßen. Wie kann ich Dir genug danken und Dich loben wie es Dir gebührt?

Aber ach, werde ich auch dieſen Vortheilen immer würdig leben und zu deiner Ehre und meinem Heil benutzen? Werde ich deine Lehre ſtets halten; werde ich das was ich gehört habe auch thun? Iſt der Saame deines Worts in mein Herz als auf ein "gutes Land gefallen da es hundertfältig Früchte bringt? Oder iſt es auf den Weg gefallen da es die Vögel auffreßen; oder in das Steinigte da es nicht Erde hätte; oder unter die Dornen—da es die Dornen erſticken." O Herr, mein Gott! lehre mich darüber nachdenken. Unterſtütze mit deiner Gnade, mein ſchwaches Gedächtniß, damit ich die heutige Predigt behalte, oft darüber nachdenken und deſto mehr mich befleißigen möge ſie auszuüben; denn " wer dein Wort hält wird den Tod nicht ſuchen ewiglich!" "Dein Wort halten iſt Weisheit." Dies

lehre mich Herr Jeſu, um deiner Liebe willen.—A m e n.

O öffne mir Verſtand und Herz,
Daß ich dein Wort recht faße,
Mich in der Freude wie im Schmerz;
Auf ſeine Kraft verlaße;
Laß mich nicht Hörer nur allein,
Nein, auch deßelben Thäter ſeyn,
Frucht hundertfältig bringe.

Gebet deßen der bisher den öffentlichen Gottesdienſt verachtet.

"Und nicht verlaßen die Verſammlungen, wie etliche pflegen."—Ebrä. 10. 25.

Gott, allgütig und allbarmherzig! Daß ich bin und lebe, iſt von Dir. Ich bekenne vor Dir, o heiliger und allwißender Gott! daß ich vielfältig und ſchwerlich geſündigt habe. Deine Güte war und iſt mir täglich nah'; deine Liebe ſchützet mich und deine Langmuth und Geduld hat mich ſo lange getragen, und ich war undankbar, kalt und empfindungslos bey dem Genuße deiner Segensfülle. Aus väterlicher Liebe haſt Du uns, deinen ſündigen Geſchöpfen zum Heil, Verordnungen und Anſtalten getroffen und uns ſie zu befolgen, befohlen, und—ich habe ſie verachtet. Mir zum Unterricht, zur Anweißung im Glauben an Chriſto Jeſu, gabſt Du mir dein Wort,

und damit ich zu allem Guten geſchickt werden möge, ſoll ich es leſen, aber ich that es nicht. Glauben, Religion, Chriſtenthum, Bruderliebe, meinem Herzen recht fühlbar, und in mir thätig und lebendig zu machen, ſoll ich deine Lehren in deinem Hauſe verkündigen hören, aber ich wendete meine Ohren von ihnen weg und wandelte nach den Lüſten meines verkehrten, ſündeverdorbenen Herzens. O mein Gott! vielleicht habe ich, an Statt fromme Andacht und ächte Religiöſitet befördern und üben helfen, nur nach Aergerniß gegeben denen die dieſes thun wollten. Oft habe ich den Sontag in träger Ruhe meines Leibes oder auch in eiteler, ſündiger Beſchäftigung, hinſchwinden laßen, während Andere in deinem Hauſe Dich anbeteten. O mein Gott und Vater! ich bin nicht werth daß Du mich leben laßeſt, meine Fehler und Verirrungen zu erkennen.— Aber ich weis und glaube Du wirſt auch mich nicht von Dir weiſen wenn ich mit demüthigem Herzen zu Dir komme.

O, daß ich je länger je mehr den Werth der öffentlichen Anbetung deines Namens erkennen und empfinden mögte! Gieb mir ein Herz das ſich nach deinen Vorhöfen ſehnet und keine gröſere Luſt und Freude hat als die, Dich öffentlich anzubeten. O daß ich

von Herzen ſagen könnte mit deinem Knechte David: " Ein Tag in den Vorhöfen des Herrn iſt beßer den ſonſt Tauſend." O daß ich ſchon auf Erden mit den Frommen in Herz und That mich vereinigen mögte um einſt im Himmel mit ihnen vereinigt zu ſeyn! Dazu laß mich gelangen; mein Erlöſer! dazu bereite mich vor. Mache zu dem Ende die öffentliche Anbetung zu einem geſegneten Mittel. Ja gieb daß ich Dich ſchon hier mit den Frommen anbete und dereinſt in Ewigkeit.—A m e n.

Auch meinen Nächſten zu erbauen
Muß ich zum Hauſe Gottes geh'n;
Wie manche ſind, die auf mich ſchauen,
Und bloß auf anderer Beyſpiel ſeh'n.
Wenn Jemand durch mich träger wird,
Bin ich es nicht der ihn verführt?

Gebet der Eltern für ihre Kinder.

"Und betet ſtets in allem Anliegen, mit bitten und flehen im Geiſt,"—Eph. 6. 18.

Ewiger Urgeiſt alles Seyns! Gründer aller Schöpfungen und einzige Quelle alles Guten! Du erfülleſt den Himmel und aller Himmel mit deiner Gegenwart, und deine Macht und Güte reicht ſo weit als die Wolken gehen. Bey Dir, o Allbarmherziger! allein iſt wohlthätige Huld und der Segnungen gränzenloſe Fülle; und nur Du biſt es von dem alles, vom Engel am Throne bis zum Staubgebornen hienieden, von dieſem bis zum Wurme der ſich unter unſern Füßen krümmt, abhängt; der alle Schickſale, angenehme und unangenehme, nach ſeinem Wohlgefallen regiert.

Gott! Vater! Bey Dir nur iſt Hülfe, vor dem wir in vertrauungsvollem Gebete erſcheinen und vor deßen Throne der Gnaden wir uns voller Zuverſicht nahen.

Wir danken Dir, allweiſer Urheber unſers Seyns, deß Gnade uns in den Stand der heiligen Ehe berufen, daß Du uns mit Kinder geſegnet. Schon die Freude Vater und Mutter zu ſeyn, o Gott, welch' ein Glück! Welche Freude! Welch' Vergnügen und Wohlgefühl wehet durch unſer Herz wenn wir zärtlich mit ihnen umgehen. Welche beglückende Liebe zu ihnen und in ihrem Umgang, fühlet unſer Herz. O wir danken deiner Vatergüte für dieſen Seegen. Wir fühlen uns beglückt, mit deiner Hülfe, für ſie zu ſorgen, für ihr inneres und äußeres Wohl. Ihr erſtes Lallen war uns Wonne und jede Entwickelung ihrer Fähigkeiten, die wir mit aufmerkſamem Auge beobachten, iſt uns Freude.

Wir bitten o guter Vater um Jeſu willen! Laß unſer Herz dieſe Freude immer dankbar empfinden und ſie nie anders anſehen als ein Geſchenk deiner Liebe. Gieb daß wir in der Erziehung derſelben nicht unglücklich werden. Rüſte uns aus mit Eifer und Anhaltſamkeit, ſie ſtets in der wahren Weisheit—der Furcht vor Dir und nützlicher Geſchäftigkeit, anzuwieſen. Ermuntere uns, ihnen durch frommes Beyſpiel, in Wort und That, voranzugehen und jede Gelegenheit und jede Verſuchung zum Laſter ſtreng zu

vermeiden. Laß Glauben und Religion an Jeſum Chriſtum die erſte Dinge ſeyn die ihr Herz beſitzen und daraus entſtehende Gottſeeligkeit die erſte Frucht ſeyn die ſie tragen. Bemittele uns je länger je mehr mit allem Erforderlichen, ſie zu deiner Ehre, ihrem Heil und zum Wohl der menſchlichen Geſellſchaft, zu erziehen.

Wir fühlen es, o Gott und Vater! wie nöthig wir deine Hülfe in dieſem hochwichtigen Geſchäfte haben. Wir können nur pflanzen und begieſen, und Du mußt das Gedeihen geben wenn es uns gelingen ſoll. Die Pflanze, mit den hoffnungsvollſten Anlagen, ohne Regen und Sonnenſchein, welket allmählig dahin und verdirbt. Unbemerkbar umgeben ſie Gefahren, vielerley Art, die ihren zarten und treibenden Knospen die Vernichtung drohen; ein Hagel, eine Ueberſchwämmung, ein anhaltender Froſt oder Hitze, und es iſt um ſie geſchehen. Du allein kannſt ſie bewahren und erhalten.

O wie vieler Gefahr iſt das jugendliche Herz ausgeſetzt! Zum Nachahmen geneigt, und aufmerkſam auf das was um und neben ihm vorgehet, auf das Böſe oft noch mehr als auf das Gute, bedarf es nur Gelegenheit und Aufmunterung und der erſte Saamen zum Laſter iſt gelegt. Eine

ſittenloſe Sündergeſellſchaft, ein Verſprechen ſüßer Freude im Gewühl ſündlichen Umgangs, an welchem es dem Fürſt der Finſterniß nie fehlt, darf ſie zur Theilnahme auffordern und ſie ſind im Dienſte der Sünde und des Laſters. In ihnen werden die Leidenſchaften, zur Sünde gereitzet, die mit jedem Tag wachſen und ſtärker werden. Und ſo wird der Weg zu ihrem künftigen Verderben gelegt.

O allbarmherziger Vater! wir erkennen und fühlen dieſes in vollem Maaſe; erkennen und fühlen, wie wenig wir im Stande ſind ohne deine Hülfe, ſie vor dem Verderben zu ſchützen und in der Furcht vor Dir zu erziehen. O reiche uns deinen ſtarken Arm, deinen göttlichen Beyſtand, der alles und in allem ſeyn muß wenn wir in unſern Bemühungen und in der Anwendung der Mittel deren wir uns bedienen, Förderung ihres Wohls erfahren ſollen. Mache uns und ihnen die Folgen des Laſters und den unnennbaren Nutzen der Gottſeeligkeit recht deutlich und fühlbar. O mögten ſanfte Ermahnungen und Bitten ihre Herzen gewinnen, und da, wo ernſthafte Drohungen und aus Liebe zu ihrem Heil, Züchtigungen erforderlich ſind, ſie zum Guten bewegen.— Aber da, gieb uns Macht über unſere eigene

Herzen daß wir nie im Zorn züchtigen, damit wir nicht zum Zorne reitzen. Lehre uns wachen, jedes Verhalten oder Thun zu vermeiden, wodurch wir in der Hochachtung, die ſie nothwendig vor uns haben müßen, ſinken. Lehre uns Lob und Tadel recht anwenden damit wir ſie weder ſchüchtern noch frech und ehrgeitzig gewöhnen. Mache uns aufmerkſam, ſtreng zu ſeyn wo Strenge nöthig, und freundlich zu ſeyn wo Freundlichkeit nöthig iſt.

Ach Gott! wir bitten Dich laß es uns gelingen unſre Kinder fromm und Dich fürchtend zu erziehen. Ohne dieſes zu erreichen, ſind ſie Sklaven des Laſters und endlich unausſprechlich unglücklich. O daß wir ſie nie im Verderben ſehen! Bewahre ſie vor demſelben. "Die Waßerbäche ſind ja in deiner Hand;" "das Loos wird geworfen in den Schoos aber es fället wie Du willſt" Des Menſchen Herz ſchlägt ſeinen Weg an, aber Du allein machſt daß es fortgehe." O ſo mache denn auch durch deine allmächtige Gnade daß unſre Kinder in allem Dir Wohlgefälligen vorangehen. Du allein biſt der rechte Vater, hülfreiche, verſorgende Vater. O nimm Dich ihrer an, wir bitten Dich um Jeſu Chriſti willen. —Amen.

Deine Gnade lehre ſie
  Auf deinem Wege wallen;
Segne, Vater! unſre Müh',
  Indem wir ſie vom Fallen
Suchen zu bewahren,
Bis zu reifern Jahren,
Da keine Sündlichkeit
So leicht ihr Herz entweiht.

Gebet der Kinder für ihre Eltern.

"Ihr Kinder, ſeyd gehorſam den Eltern in allen Dingen; denn das iſt dem Herrn gefällig."—Coloßer, 3. 20.

Gott, vor deßen Throne die Engel im Heiligthum des Himmels anbetend niederfallen! In deß Gegenwart die Vollendeten preißingend, mit verhülltem Antlitze, erſcheinen! Zu Dir kom̃e auch ich und unterwinde mich einen Augenblick mit Dir zu reden, vor Dir zu bitten und zu flehen wiewohl ich nur Staub und Aſche bin.

Bey Dir allein iſt Hülfe, und Erhörung des Gebets; deine Güte iſt unausſprechlich, und deine Huld größer als ich ſie zu nennen vermag. Liebreich nimmſt Du dich aller deiner Werke an. Ich danke Dir daß Du dich mit Liebe auch an mir nicht unbezeichnet gelaßen und mir ſo viel Gutes erwieſen. O guter Vater! ich preiſe deine Liebe daß Du mir außer den zahlloſen, leiblichen und geiſtlichen Segnungen, ſolche Eltern gegeben de-

nen meine Erziehung und meine Wohlfahrt die wichtigſten Dinge ſind und ſich nichts mehr als dieſes angelegen ſeyn laßen. Ach! es wäre auch möglich geweſen daß meine Eltern, der Sünde und dem Laſter ergeben, mir nicht nur nichts Gutes erzeiget, ſondern vielmehr mich allmählig, ohne daß es mir auffallend geweſen wäre, zum Verderben vorbereitet hätten. Ach! wie mancher Jüngling und Jungfrau, vorher durch das Beyſpiel der Eltern an ſündige Handlungsweiſe gewöhnt, werden von ihnen als Werkzeuge gebraucht um ihre ungöttliche Zwecke zu erreichen. Wie viele Beyſpiele haben wir daß all' das namenloſe Elend u. endlich völliges Verderben, Folge ſchlechter Erziehung oder Frucht des Laſterſaamens iſt der in das Herz des Kindes geſäet wurde? Wie ſchwer wird es ſo vielen, wenn ſie im Laſter älter werden, ſich ihm zu entreiſen? " Kan̄ der Mohr ſeine Haut oder der Panther ſeine Flecken wandeln, ſo kann der welcher gewöhnt iſt zu ſündigen, Gutes thun?"

O gütiger Vater! wie kann ich Dir genug danken daß Du mir chriſtlich denkende Eltern gegeben die mir durch frommes Beyſpiel vorangehen und die durch Bitten, Ermahnungen und Züchtigungen mich vor dem Laſter bewahrten.

Ich bitte Dich um Gnade und Segen für ſie. O daß es ihnen wohlgehen mögte in dieſem und dem zukünftigen Leben! Segne alle Bemühungen die ſie anwenden und angewendet haben zu meinem Heile, an ihnen und an mir. Sie liebten mich da ich noch nicht lieben konnte, und pflegten mich mit väterlicher und mütterlicher Zärtlichkeit da ich noch nicht ſorgen konnte. Tage und Nächte ſind ihnen meinetwegen ſchwer worden. Meinetwegen ſtieg ihr Gebet oft zu Dir empor um Geſundheit, um gütige Bewahrung vor der Sünde und um Förderung in allem Guten. In allem meinem Anliegen nahmmen, und nehmen ſie ſich noch meiner an.— Alle meine Bitten an ſie, von ihren elterlichen Herzen geprüft und zu meinem Beſten geſunden, wurden mir gewährt; und jede Gefahr die mich umgab, ſorgfältig abgewendet. Mein Glück iſt ihr Glück und mein Wohlergehen ihre größte Freude.

O allmächtiger und wohlthätiger Vater! ich bitte Dich mit gerührter und dankerfüllter Seele, der Du dich über die Menſchen erbarmeſt wie ſich Eltern über ihre Kinder erbarmen, ſegne ſie allenthalben. Wende von ihnen jede Gefahr und leite alle ihre Schickſale zu ihrem Beſten. Laß ſie lange hienieden, ihres Daſeyns froh, ſich ſelber und mir

zum Heile, leben. Tröſte ſie in Traurigkeit. Richte ſie auf und ſtärke ſie unter jeder drückenden Laſt Unterſtütze ſie in Anfechtung und bewahre ſie vor Verſuchung. Ganz beſonders aber, O Gott! rüſte ſie aus mit Glauben und Muth, Geduld und Vertrauen auf Dich, die Schwächen des Alters zu tragen, die Welt zu überwinden, damit ſie, "männlich und ſtark," über alles Vergängliche ſiegend, im Tode unerſchrocken und freudig, in ein beßeres Leben, in dein unvergängliches Reich eingehen mögen. O daß ſie endlich der unverwelklichen Krone bey Criſto theilhaftig werden, dort, wo Sorge und Mühe ein Ende haben, durch Jeſum Chriſtum Kinder und Erben, mit der Schaar der Anbetenden, Dich ewig preiſen. Dahin, o Herr Jeſus! laß uns alle kommen.— Amen.

Nimm meiner Eltern, Herr! Dich an,
Und leite ſie auf deiner Bahn,
Bilde ſie für deinen Ruhm,
Zu deinem Volk und Eigenthum,
Verlaß in ihrer Noth ſie nie,
Und, ſind ſie traurig, tröſte ſie!
Gieb ihnen hier Zufriedenheit,
Und dort des Himmels Seeligkeit.

Gebet eines Jünglings oder Jungfrau um Gnade gottſeelig zu leben.

"Ich halte mich zu denen, die Dich fürchten und deine Gebote halten."—Pſ. 119. 63.

Jeſus Chriſtus, der Du lebeſt von Ewigkeit zu Ewigkeit! Von Engel Geprießener! Ueber alle Schöpfungen Erhabener! In deiner Gewalt ſind alle Dinge im Himmel und auf Erden.

Allwißender Heyland! Du kenneſt alle meine Bedürfniße; und Dir ſind alle meine Angelegenheiten bekannt. Du weißt es wenn ich fehle und wenn ich Gutes thue. Du ſieheſt es wenn der Feind meiner Seele mich zu verderben ſucht. Alle Neigungen meines Herzens und alle Gefahren die mir bevorſtehen, liegen "bloß und entdeckt vor deinem Auge."

Allgütiger Erlöſer! bey Dir iſt Gnadenfülle für alle die Dich ſuchen. O, bey Dir ſuchte noch Niemand Beyſtand der ihn nicht

fand! Bey Dir, bey Dir allein, ſuche ich Hülfe. O ſende mir deinen Geiſt daß Er mich leite und deine Gnade daß ſie mich bewahre! Ach, mich umgeben viele Gefahren und Verſuchungen zur Sünde die ich zu überwinden kein Vermögen habe! "Der Geiſt gelüſtet wider das Fleiſch und das Fleiſch wider den Geiſt." "Das Wollen habe ich, aber das Vollbringen habe ich nicht." O, "ziehe mir an den Harniſch Gottes, daß ich beſtehen könne gegen die liſtige Anläufe des Teufels." Rüſte mich mit deiner Gnade alle Verſuchungen und Fallſtricke die mir im Wege ſtehen, zu beſiegen. Gieb daß ich Dir allein "unterthänig ſey; dem Teufel widerſtehe, ſo fliehet er von mir." Lehre mich bedenken daß "der Sold der Sünde, der Tod iſt;" u. "das Ende der Gottloſen, Schrecken;" daß aber die Gottſeligkeit zu allen Dingen nütze und die Verheißung dieſes und des zukünftigen Lebens hat."

O Herr Jeſus! ich will mich "frühe zu Dir ſchicken." "Du liebeſt die Dich lieben, und die Dich frühe ſuchen, finden Dich." O fülle mich frühe mit deiner Guade! Mich verlangt "den Herrn zu fürchten von Jugend auf." Gieb mir immer ein folgſames Herz die Befehle und Ermahnungen meiner

Eltern und denen die mir zum Guten rathen, zu benutzen. Du haſt ihnen befohlen daß ſie mich "in der Zucht und Vermahnung zum Herrn," erziehen ſollen. Und, meine Eltern—durch Gehorſam und Liebe—ehren, iſt das erſte Gebot das Verheißung hat.— O mein Jeſu; da Du noch ein Kind warſt, biſt Du deinen Eltern gehorſam geweſen, und "nahmeſt täglich zu an Weisheit, Alter und Gnade bey Gott und den Menſchen." Nach deinem Muſter bilde mich, und in allem was ich denke und thue, laß mich geſinnt ſeyn wie Du. Frühe hatteſt Du Freude am Gottesdienſt; ſchon im zwölften Jahre lehrteſt Du im Tempel. O wirke in mir das Verlangen nach deinen Vorhöfen! Vernimm dieſe meine Bitten, Herr Jeſu.— Amen.

Ein reger trieb zur Heiligung empfinde
Mein Herz im Kampfe wider jede Sünde,
Daß die Verſuchung immer unterliege,
Ich immer ſiege.

Laß meinen Eifer in der Tugend Werken
Nur deine Gnad' und deine Hülf' beſtärken,
Damit ich ſtets dein Werk mit Freuden treibe,
Im Guten bleibe.

Gebet bey einem Gewitter.

"Der die Wolken läßt aufgehen vom Ende der Erde, der die Blitze ſammt dem Regen macht, der den Wind aus heimlichen Oertern kom̃en läßt." Pſ. 135, 7.

Wie kann der Menſch herzlicher zum Gebete hingerißen ſeyn als wenn gewittervolle Wolken majeſtätiſch über ſeinem Haupte hinziehen, und Blitz und Donner die Gröſe, Weisheit und Güte des Gottes des Weltalls verkündigen. O wie angenehm iſt mir da das Gebet, und wie geſtimmt dazu, wo ich auch ſeyn, in welchem Geſchäfte ich begriffen ſeyn möge. Im Donner erkenne ich die Größe und Güte Gottes meines Vaters; meine Seele naht ſich Ihm und ich bete:

Allmächtiger! Gott der Welten! Du herrſcheſt über alle Himmel und gebieteſt allen Weſen. Vor Dir beben die Elemente wenn Du "in den Wolken redeſt," und vor Dir "wird ſtille aller Welt Ende" wen̄

Du daſelbſt gebieteſt "Du biſt Gott und ſonſt keiner;" ich erkenne es und bete an.— Ich komme zu Dir und ſuche Schutz und Zuflucht; Du biſt allmächtig; laut redet deine Allmacht in den Wolken; Du kannſt ſchützen. Du biſt Vater, biſt die Liebe; ich hoffe auf Dich und weis es geſchieht mir nichts ſchädliches. Nein, dein Doñer ſchreckt mich nicht; er zeigt nicht von Zorn, nicht von Rache: Güte und Liebe iſt in ihm offenbar. Du beförderſt durch ihn den Wachsthum unſerer Früchte, wirkeſt durch den Blitz reine geſunde Luft und giebſt neue Schönheiten der lebenden Natur. O guter, guter Vater! bewahre mich und alle Menſchen; deine Gottesmacht erhalte mich und deine Liebe decke mich. Vater! dein guter Wille geſchehe. Soll ich durch den Blitz ſterben, "wenn ich Dich habe," und iſt es dein Wille, was ſchadet es mir. Sterbe ich in deiner Liebe, ſo gilts gleich welche Art ich ſterbe. O ſey bey mir und Allen, allmächtiger, weiſer und guter Vater.—

A m e n.

An dem ſchwarzen Firmamente
Braußt das Wetter im Tumult,
Zittre Spötter! werde mürbe!
Fühle endlich deine Schuld!

Laut Getümmel Predigt dir:
Bekehre dich!

Gott erſchütt're ſelbſt die Todten,
Donn're laut dein Wort herab!
Stürz' das ſchwarze Heer der Laſter,
Schleud're ſie tief in ihr Grab!
Mache fruchtbar, Zions
Oede Wüſteney!

Gebet eines Kranken.

"Das Gebet des Glaubens wird dem Kranken helfen."—Jacobi, 5 15.

Herr, unſterblicher und unendlich ſeeliger Gott! bey Dir iſt keine Veränderung noch Wechſel des Lichts. Du lebeſt und regiereſt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Du kenneſt weder Anfang noch Ende. In Dir "lebet und webet und iſt alles." "Du biſt meine Zuflucht für und für,"—"mein Troſt und mein Theil."

Zu Dir, mein gütiger Vater! zu Dir, der einzigen Quelle aller Hülfe, Troſtes und Segens, erhebt ſich meine Seele in allen Umſtänden meines Lebens, beſonders in meiner gegenwärtigen Lage wo Krankheit und Schmerz mein Theil iſt.

Ach! "wie nichts ſind doch alle Menſchen die ſo ſicher leben." Wie wenig vermag der Menſch, "ſeiner Länge eine Elle zuſetzen;" oder, "ein einziges Haar ſchwarz oder weis zu machen?" Ich fühle es und bin über=

zeugt daß ich ganz von Dir abhänge, und daß Leben, Krankheit und Tod in deiner Gewalt ſind. Von Dir erſchaffen, muß ich von Dir erhalten und regieret werden, ohne deß "Willen nicht ein Haar von meinem Haupt kann fallen."

Auch dieſe Krankheit iſt in deiner Gewalt und nicht ohne deinen Willen gekommen.— Alle deine Wege, zwar oft rauh, dunkel und geheimnißvoll, ſind heilig, gut und gerecht; all' dein Thun iſt Weisheit und iſt Güte.— Am Tage meines Todes wie am Tage meiner Geburt iſt mir deine Gnade und Liebe gleich nah', und in meinen geſunden und kranken Stunden, deine wohlthätige Huld und Freundlichkeit, gleich groß Derjenige Vater liebet ſeine Kinder nicht welcher ihnen immer ihren Willen läßt und ſie die Wege gehen ſieht welche unaufhaltſam zum Verderben führen, wenn er ſie nicht davon zurückzuhalten ſucht, durch zärtliche oder ſtrenge Mittel nach dem die Umſtände erfordern — So wie dieſer—nicht um Zorn und Rache an ſeinem Kinde auszuüben—aus Liebe in ernſter Mine züchtiget, ſo auch Du, mein guter himmliſcher Vater, züchtigeſt Du die "welche Du lieb haſt"

O wie oft habe ich geſündigt und gemishandelt vor Dir? Ich befolgte meinen eig-

enen Willen, und "wich oft von Dir der lebendigen Quelle, und hauete mir ſelbſt Brunnen aus die löcherlicht ſind und nicht Waßer halten." Meine Wege ſind nicht rein vor Dir. Du erwieſeſt mir viele Wohlthaten und wollteſt mich durch "Güte zur Buſe leiten;" aber ich blieb verſtockt und war im Begriff mir "den Zorn auf den Tag des Zorns zu häufen;" um dort den Werth meiner Handlungen zu empfahen. Du aber "willſt nicht daß eine Seele verloren werde." Bey Dir iſt ein Reichthum der Mittel zu retten und zu beglücken. Bey mir iſt dieſe Krankheit ein ſolches Mittel.

O mein Gott und Heyland! es iſt gerecht und gut. "Wie ein guter Vater ſich über ſeine Kinder erbarmet, ſo erbarmeſt Du dich über die ſo Dich fürchten." Getreulich gehſt Du, mein Hirte, mir nach um mich nicht nur von der Sünde zu retten, ſondern auch recht gläubig, demüthig u. ſeelig zu machen.

O lehre mich deinen guten und heiligen Willen erkennen und Dich in allen deinen Wegen preißen. Nie will ich murren und klagen ſo ſchmerzhaft auch meine Krankheit, und ſo traurig meine Lage ſeyn mag; denn ich weis "was Du thueſt iſt wohlgethan." Willſt Du durch dieſe Krankheit mich von meinem Daſeyn rufen, ſo ſchenke mir Gna-

Q

de mich zum Tode recht vorzubereiten, und laß bald das Ende meines "Glaubens der Seelen Seeligkeit davon tragen." Segne alle meine Angelegenheiten. Soll ich aber geneſen, o ſo reiche mir deinen ſtarken Arm und rette mich in Kurzem von Krankheit und Schmerzen! In allem aber geſchehe dein Wille. Lehre mich Geduld und Ergebung, damit ich "mit dulden," ſo daß, ob ich lebe oder ſterbe, dereinſt "mit Dir herrſchen" möge. Dort von dem Uebel dieſer Welt erlößt, werde ich Dich preißen daß Du mir zeitliche und leichte Trübſale ſendeſt. Ach daß ich ſtets auf Dich ſehen und dein Muſter vor Augen haben mögte! Nie mürreſt Du in deinem ſchweren Leiden. Im Leben und am Kreutze ergeben in den Willen deines und meines Vaters, gabſt Du endlich deinen Geiſt auf nachdem Du ihn in ſeine Hände empfohlen hatteſt. O, ſo zu leben, zu leiden und zu ſterben wie Du, lehre mich, Herr Jeſus!—A m e n.

Was Du für mich beſchloßen,
Dem will ich unverdroßen
Voll Muth entgegen geh'n.
Kein Unfall unter allen
Soll je zu ſchwer mir fallen;
Mit Dir werd' ich ihn überſteh'n.

Gebet eines Kranken der wünſcht zu ſterben.

"Wir ſind aber getroſt, und haben vielmehr Luſt außer dem Leibe zu wallen, und daheim zu ſeyn bey dem Herrn."—2 Kor. 5. 8.

Herr Jeſus! Du biſt "der wahrhaftige Gott und das ewige Leben;" "Jeſus Chriſtus, geſtern und heute und derſelbige in Ewigkeit."

Dir, meinem Erlöſer! hat es wohlgefallen mich ins Daſeyn zu rufen und mich bis auf dieſen Augenblick zu erhalten und zu regieren. Dir hat es wohlgefallen mich durch dieſe Krankheit heimzuſuchen. Ich erkenne deine Liebe und Güte auch in dieſer Krankheit und in meinen Schmerzen; denn dadurch willſt Du mich in der Erkenntniß meiner ſelbſten ſo wie in der Erkenntniß von Dir, befördern; mich da empfinden lehren daß ich ganz von Dir abhange und im Leben und

im Tode in deiner Gewalt bin. Du ſchaffeſt traurige und fröhliche Tage zu unſerm Beſten; Du willſt uns durch Freude und durch Schmerz beglücken, durch Geſundheit und Krankheit, denn Du liebeſt uns.

Ich danke Dir, o mein Erlöſer! ſo wohl für die Schmerzen wie für die Freuden meines Lebens, denn Du willſt mich durch beyde für die zukünftige Welt vorbereiten. O wie unverkennbar iſt deine Güte! Du haſt mich nicht nur für die Ewigkeit geſchaffen, um dort ohne Ende glücklich zu ſeyn, ſondern giebſt mir auch alle die Mittel die dem Zweck meines Seyns angemeßen, und zur Erlangung jener Glückſeeligkeit erforderlich ſind.—Ich danke Dir für alles Uebel das Du mir zuſendeſt, denn auch ich, wie Paulus, dein frommer Diener, "halte dafür daß dieſer Zeit Leiden nicht werth ſey der Herrlichkeit die an uns ſoll offenbar werden;" und daß "unſer Trübſal welche zeitlich und leicht iſt, ſchaffet eine ewige und über alle Maaßen wichtige Herrlichkeit, uns die wir ſehen nicht auf das Sichtbare ſondern auf das Unſichtbare."

O mein guter Vater und Heyland! ich ſöhne mich nach Dir. "Meine Seele ſchreyet zu Dir wie der Hirſch nach friſchem Waßer"—um deine Gnade zur Ueber-

windung dieſer Welt und Vollendung mein⸗
er Erdenſchickſale. Ich dürſte nach dem
himmliſchen Erbtheil welches Du für mich
bereitet. "Hier habe ich keine bleibende
Stätte, die zukünftige ſuche ich." Ich bin,
ſo lange es Dir gefällt mich in dieſem Leben
zu erhalten, getroſt, und will gerne alles was
Du mir zu leiden auflegeſt dulden; aber "ich
habe vielmehr Luſt außer dem Leibe zu wall⸗
en und daheim zu ſeyn bey dem Herrn"—
O wann werde ich dahin kommen? Ach
wann werde ich "erlöſet von dem Leibe die⸗
ſes Todes?"

O Gott und Vater! Du ſieheſt mich in
meiner Krankheit und Schmerzen; Dir iſt
bewußt die Angelegenheit meiner Seele.—
Dieſe Welt kann meine Wünſche nicht be⸗
friedigen, und keine Güter dieſer Erde meiner
Sehnſucht ein Genüge leiſten. O komm
mir zu Hülfe; verkürze die Zeit meines Hier⸗
ſeyns; "erlöſe mich von allem Uebel, und
hülf mir aus zu deinem himmliſchen Reich."
Ach daß ich ſchon heute bey Dir im Para⸗
dieſe ſeyn könnte und da dein holdes Ange⸗
ſicht ſchauen! O "eile mit mir aus dem
böſen Leben;" wo Sünde und Unvollkom⸗
enheit uns umgiebt! Ich will Tag und
Nacht zu Dir ſchreyen: o "rette mich in
Kurzem."

Aber o Herr Jeſus! verleihe mir deine Gnade damit ich im Glauben und der Hoffnung nicht wanke. Stärke mich damit ich, wenn die lezte Stunde meines Lebens ſchlägt, meinen Geiſt in deine Hände empfehlen möge. O laß mich die wenige Augenblicke meines Lebens dazu anwenden an Dich und meine künftige Beſtimmung zu denken!— Gieb daß ich jeden irdiſchen Gedanken aus meinem Gemüthe entferne, und ſuche himmliſch geſinnet zu werden; nur dahin ſehe "da Jeſus Chriſtus iſt ſitzend zu deiner Rechten." Vermehre meinen Glauben, und ſtärke mein Vertrauen auf Dich. O mein Jeſus! ſtehe mir beſonders in der Stunde des Todes bey. Laß mich "in der Kraft deiner Stärke," vollenden. O! daß ich da ganz empfinden mögte im Glauben an Dich daß Du über Tod und Grab geſiegt, und ausrufen könnte in Entzückung meiner Seele: "O Tod wo iſt dein Stachel! O Hölle wo iſt dein Sieg! Gott ſey Dank der uns den Sieg gegeben hat durch unſern Herrn Jeſum Chriſtum!"—A m e n.

Was hat die Welt, was beut ſie an?
Nur Tand und eitle Dinge.
Wer einen Himmel hoffen kann,
Der ſchätzet ſie geringe.

Mein Theil iſt nicht in dieſer Welt!
  Ich bin ein Gaſt auf Erden;
Ich ſoll, wenn dieſe Hütte fällt,
  Ein Himmelsbürger werden.

Dort iſt das rechte Kanaan,
  Wo Lebensſtröme fließen.
Blick oft hinauf! der Anblick kann
  Den Leidenskelch verſüßen.

Dankſagung nach der Krankheit.

"Herr, hilf mir; ſo wollen wir meine Lieder ſingen, ſo lange wir leben im Hauſe des Herrn."—Jeremias 38. 20.

Groſer Gott! Regierer des Weltalls! Deine Güte währet für und für und deine Barmherzigkeit iſt unausſprechlich! Du ſegneſt im Himmel und auf Erden.

O wie viel Gutes haſt Du mir erwieſen in der Zeit meines Lebens! Unerachtet ich vor Dir geſündiget, und unwürdig bin meine Augen vor Dir aufzuheben, haſt Du mich in tauſend Fällen nehmen laßen aus deiner Fülle "Gnade um Gnade." O wann habe ich was vor Dir verdient, und womit Dir wohlgefallen! Wenn ich auch alles gethan was ich zu thun im Stande war, bin ich doch "ein unnützer Knecht."

Meine Seele erhebet ſich zu Dir, o mein Gott! Ich will Dir danken von ganzem

Herzen, von ganzem Gemüthe und allen Kräften. Du haſt zwar durch Krankheit verwundet, aber auch wieder geheilet. Du haſt die Schmerzen meines Leibes hinweggenommen. Ach! wie kann ich Dich genug preißen daß Du mich von Krankheit und Tod gerettet. Wie leicht wäre es Dir geweſen mich aus dem Lande der Lebendigen zu rufen da ich nicht geſchickt war? Wie leicht hätteſt Du mein Leben beſchließen können da ich ſo viele Pflichten für dieſe Welt noch nicht ausgeübt und noch weniger mein Haus der künftigen beſchicket hatte? "Du wohneſt im Himmel und kannſt ſchaffen was Du willſt." "Du ſprichſt und es geſchiehet, Du gebeutſt und es ſtehet da."— Aber deine Liebe wollte mich erhalten, und deine Gnade mir noch Zeit geben damit ich mich für die Ewigkeit beßer vorbereiten mögte. Du wollteſt daß ich meine Abhängigkeit von Dir recht erkennen ſollte, daß ich meine ſündige Handlungsweiſe einſehen und verabſcheuen, mein Herz nicht allzuſehr an dieſe Welt hängen, ſondern meine Blicke himmelwärts richten mögte; Du wollteſt daß ich "alles ungöttliche Weſen, und die weltliche Lüſte verleugnen, und züchtig, gerecht und gottſeelig in dieſer Welt zu leben," mich bemühte—darum ließeſt Du mich

krank werden. O welche wohlthätige Abſichten verbindeſt Du mit allem was Du thueſt! Ich erkenne daß Du die Liebe biſt, und daß deine "Güte reicht ſo weit als die Wolken gehen." Ach wie kann ich Dir genug danken daß Du mich ſo väterlich leiteſt und mir "bis hierher geholfen haſt!"

Dir, meinem Gott und Erlöſer! will ich mein Leben weihen, Dir dienen ſo lange ich Odem habe. Die Krankheit von welcher Du mich gerettet ſey mir dazu Veranlaßung und Antrieb. Ich will jede Gelegenheit benutzen Gutes zu thun, mich im Glauben und der Gottſeeligkeit zu üben. So oft ich in Zukunft meine Geſchäfte antrete, will ich an Dich denken und alles was ich thue in der Furcht vor Dir anfangen: alles meiden was Dir misfällt und ſuchen deinen Beyfall zu erhalten. Dies iſt meiner Seele Begehren und meines Herzens Vorſatz.

O ſtärke mich allmächtiger Jeſus! damit ich dieſem Vorſatz getreu bleibe. Gieb daß ich die künftige Zeit meines Lebens beßer anwende und gebrauche als ich die vergangene benutzet habe. Leite mich durch deinen Geiſt auf dem Wege der Gottſeeligkeit. Laß mich beſonders nach deinem "Reiche und

deiner Gerechtigkeit trachten damit mir alles Uebrige von ſelbſt zufalle." Was hilft's wen̄ ich die ganze Welt gewinne, wenn ich alle "Schätze Egiptens" habe, und "nehme Schaden an meiner Seele?" "Die Welt vergehet mit ihrer Luſt, wer aber den Willen Gottes thut der bleibt in Ewigkeit." O darnach laß mich die ganze Zeit meines Lebens ringen! Gieb daß ich nicht einen Augenblick verliere den Du mir hierzu gegeben. O mögte ich ſo leben damit wenn Du kom̄eſt, mich wachend und betend findeſt! Erhöre dies mein Gebet um deiner ewigen Liebe willen.—A m e n.

Wie ſchmerzvoll war ich Armer!
Du hörteſt mein Geſchrey;
Du wareſt mein Erbarmer,
Und ſtand'ſt mit Hülf' mir bey.

An mir auch thaſt Du kund,
Du könnteſt uns das Leben
Leicht nehmen und auch geben;
Und machteſt mich geſund.

Mein Kreutz hat mich belehret:
Ich ſah' des Todes Bild.
Nun haſt Du mich erhöret,
Und mich mit Freud erfüllt.

Herr, nie vergeß ich Dein!
Ich will in Angſt und Plagen
Vor Dir nicht troſtlos zagen,
Im Glück mich deiner freuen!

Gebet um Bewahrung vor plötzlichem Tod.

"Laß deine Güte und Treue allewege mich behüten."—Pſ. 40. 12.

Allgenugſamer und Allgütiger! Du biſt der Schöpfer und erhalter aller Dinge und der Regierer der Zeit und Ewigkeit.— In deiner Hand bin auch ich mit allem was ich bin und habe. "In Dir, zu Dir und durch Dich ſind alle Dinge."—

Du biſt die Liebe! Deine Macht hat mich nicht nur ins Daſeyn gebracht, deine Liebe und Gnade erhält und regieret mich

auch die ganze Zeit meines Lebens. O wie zahllos ſind deine Wohlthaten, die Beweiſe deiner väterlichen Huld! Du haſt mich von ſo mancher Noth gerettet und ſo viele Gefahren von mir gewendet. O wie oft haben meine Sünden mich vor Dir unwürdig gemacht zu leben! Hätteſt Du „mit mir rechten wollen, wie hätte ich vor Dir beſtehen können?“ Du hätteſt Urſache gehabt mich zu vernichten und mich aus dem Lande der Lebendigen zu tilgen. Dir hätte es nie an Mittel gefehlt mich, da wo ich am wenigſten bereitet war, vor dein gerechtes Gericht zu fordern und mir da den Lohn meiner Handlungen auf ewige Zeiten zu geben.— O! wie oft hat mich Todesgefahr umgeben, da Du mich plötzlich, mir unvermuthet, im Schooſe der Sünden, hinraffen hätteſt können wie einen Ananias und Sapphira, wie Abſalon und Ahab. Aber Du, mein gütiger Gott und Vater! haſt mich verſchonet. Deine Langmuth und Geduld hat mich bis hierher getragen. Du wollteſt nicht „den Tod des Gottloſen, ſondern daß er ſich bekehre und lebe.“ Ich danke Dir für meine Erhaltung und daß Du mich vor Tod und Verderben bewahret haſt. Ich danke Dir daß ich noch Zeit und Gelegenheit habe Buſe zu thun und ſeelig zu werden. O ich

bekenne daß ich „unwürdig bin aller ſolcher Treue und Barmherzigkeit die Du an mir deinem Knecht erwieſen haſt.“ Gott, allwißender Gott! Du ſieheſt und weißt alle Gefahren die in der Zukunft mich umgeben und mich bedrohen; der lezte Tag meines Lebens wie der gegenwärtige, „iſt bloß und entdeckt vor deinem Auge.“ Du ſieheſt mich bey Tag und bey Nacht. „Du weißt alle Dinge.“

Allgütiger, unausſprechlich liebevoller Gott! „Du erbarmeſt Dich aller deiner Werke.“ Du lenkeſt „alle Dinge zum Beſten, denen die Dich lieben.“ Noch vielmehr als „irdiſche Väter können ihren Kindern gute Gaben geben, thueſt Du Gutes denen die Dich darum bitten.“ Nie willſt Du das Verderben deiner Geſchöpfe, ſondern Dich ihrer annehmen wenn ſie zu Dir kommen und Dich ſuchen.

Allmächtiger, unumſchränkter Gott! — „Du riefeſt dem das nicht war daß es werde.“ „Du ſprichſt und es geſchiehet, Du gebeuteſt und es ſtehet da.“ In deiner Gewalt iſt Leben und Tod, Zeit und Ewigkeit. Deinem Befehle kann nichts widerſtehen.

Zu Dir, o allwißender, allgütiger und allmächtiger Gott! komme ich in Bitten und Flehen um Gnade. O laß mich nie unver-

hofft hingerafft werden! Schütze mich bey Tag und bey Nacht und halte von mir entfernt jede Gefahr eines plötzlichen Todes.— "Laß deine Güte und Treue allewege mich behüten." O ich will Dir von ganzem Herzen ſuchen zu gehorchen, ſo werde auch ich "genug haben, und kein Unglück fürchten." Leite mich da beſonders, wo meinen Augen unſichtbar, mich Gefahren umgeben. O laß mich nicht unvorbereitet überfallen und vor dein Gericht geſtellt werden!

Iſt es aber dein Wille, o Gott! daß ich eines plötzlichen Todes ſterben ſoll, ſo geſchehe wie Du willſt; ich gehorche Dir, und will im Vertrauen auf Dich gerne warten auf was Du über mich beſchloßen haſt.

Aber gieb mir, o mein Vater! daß ich, die Möglichkeit eines ſolchen Todes immer vor Augen, mich dazu anſchicken mögte, damit, wenn Du kommen ſollteſt in einer Stunde da ich es nicht meine, Du mich wachend und betend findeſt. Willſt Du mich plötzlich wegnehmen, ſo weis ich doch daß auch dies mir gut iſt; denn "unſer keiner lebt ihm ſelber und unſer keiner ſtirbt ihm ſelber; leben wir ſo leben wir dem Herrn, ſterben wir ſo ſterben wir dem Herrn! darum, wir leben oder ſterben, ſo ſind wir des Herrn." O gieb, mein Gott!

daß ich Dir, ſey es plötzlich oder durch Krankheit, ſterbe und in Gnade bey Dir, vollende, um Jeſu meines Erlöſers willen. —A m e n.

Verſchiebe niemals deine Pflichten;
Was du zu thun jezt ſchuldig biſt,
Das eile heute zu verrichten;
Wer weis ob's Morgen möglich iſt!
Nur dieſer Augenblick iſt dein;
Der nächſte wird's vielleicht nicht ſeyn.

Gebet für einen Kranken.

"— Betet für einander, daß ihr geſund werdet.— Das Gerechten Gebet vermag viel, wenn es ernſtlich iſt."—Jacobi 5. 16.

Allgütiger Erlöſer! wir nahen uns im Gebete zu Dir der Du im Himmel wohneſt und auf alle Schickſale deiner Geſchöpfe ſieheſt. Du haſt uns befohlen für einander zu beten; darum wollen wir unſere Herzen in Bitten vor Dir vereinigen für dieſen Kranken.

Blicke, o Jeſus! in Gnade und Liebe auf ihn hernieder. Ach! Du weißt es wie nöthig er deine Hülfe und Beyſtand in ſeiner jezigen Lage habe. Lindere ſeine Schmerzen; beſchenke ihn mit Geſundheit; verkürze die Zeit ſeiner Leiden und laß bald ſeine vorige Stärke hergeſtellt werden. Segne ſeine Speiſe und Trank, und ſeine Arzeney.— Weiche nicht von ihm mit deiner Gnade in dieſer ſeiner Noth.

Und da wir alle ſündige Menſchen ſind vor Dir unſerm Erlöſer, und nichts an uns hab-

en womit wir Dir gefallen könnten, ſo bitten wir Dich um Vergebung ſeiner Sünden. O laß alle ſeine Mißethaten in die Tiefe der Vergeßenheit hinabgeſenket ſeyn; tilge alle ſeine Uebertretungen aus dem Buche deines Gedächtnißes. Waſche und reinige ihn von allen ſeinen Sünden in deinem Blute als in dem Blute der Verſöhnung. Gehe nicht ins Gericht mit ihm nach ſeinem Verdienſte. "Die Kranken bedürfen des Arztes, nicht die Geſunden;" o darum ſey Du der Arzt dieſes Kranken! Heile ſeine Wunden und nimm weg ſeine Gebrechen.

Iſt es dein Wille, o Herr Jeſus! ſein Leben hienieden zu beſchließen, ſo ſchenke ihm Geduld, wir bitten Dich, ſchenke ihm Geduld ſeine Krankheit und Schmerzen ohne Murren bis ans Ende zu tragen. Erfülle ſein Herz mit deiner Gnade und Geiſt damit er zu ſeinem Ende vorbereitet werde, um da als ein Erbe deines unverwelklichen Reiches eingehen zu können. Stärke beſonders ſeinen Glauben und Hoffnung in der Stunde des Todes ohne Furcht die Schmerzen und Bitterkeit des Todes zu beſiegen. O da laß ihn dein holdes Angeſicht ſchauen, und im Vorſchmack himmliſcher Seeligkeit gerne alles übernehmen was dein heiliger Wille ihm noch zuzumeßen gut befindet! Gieb

ihm Kraft ſelbſt in der Schwäche ſeines Leibes während ſeiner Krankheit Dich zu preiſen. Erhalte ihm ſein Bewußtſeyn bis zum lezten Augenblick Entferne alle ſeine Gedanken vom Vergänglichen dieſer Erde, und laß ſeine Geſinnung himmliſch ſeyn.— Segne alle ſeine irdiſche Angelegenheiten; nimm Du, o gütiger Vater! Dich aller ſeiner Verwanden väterlich an. Gieb daß ſie als Chriſten bey ſeinem Abſcheiden nicht weinen als "die die keine Hoffnung haben;" ſondern ſich ſtille und zufrieden in deinen Willen fügen. O erhöre unſer Gebet! Eile mit deiner väterlichen Hülfe. Laß uns nicht vergebens flehen. Wir ſuchen, laß uns finden; wir klopfen an, thue uns auf; wir bitten Dich, o gieb uns was nöthig iſt, um deiner Güte willen.—A m e n.

Wenn Schmerz und Leiden mich beſtürmen,
Denk ich an Dich und deine Huld.
In allen Schmerzen, allen Stürmen
Verleih' mir Weisheit und Geduld!
Beruhige mein Herz, und ſprich:
Sey nur getroſt, und hoff' auf mich!

Gebet für einen Kranken Vater oder Mutter.

"Der Herr ſegne euch je mehr und mehr, euch und eure Kinder."—Pſ. 115. 14.

Dreyeiniger Gott, Vater, Sohn und heiliger Geiſt! Du haſt den Himmel und die Erde und das Meer und alles was darinnen iſt erſchaffen, und regiereſt dieſelben noch immer mit Weisheit und Güte. Du biſt die einzige Quelle alles Troſtes und alles Segens, und der einzige Geber aller Hülfe und Rettung.

Deine Weisheit hat es für gut befunden meinen Vater (Mutter) durch Krankheit heimzuſuchen. O guter, himmliſcher Vater! ich bitte Dich, blicke auf ihn (ſie) hernieder mit Gnade und Barmherzigkeit.—Mein Herz ſöhnt ſich nach ſeiner (ihrer) Geneſung. O! friſte ſein (ihr) Leben und laß ihn (ſie) noch lange hier bleiben. Nimm bald dieſe Krankheit hinweg und verkürze die

Zeit der Leiden und Schmerzen. O mein Gott! wie viel habe ich ihm (ihr) zu verdanken. Ich wurde genährt von meinen Eltern da ich für mich noch nicht ſorgen konnte, und gepflegt da ich nicht pflegen konnte. Ich wurde unter ihrer Aufſicht ſorgfältig erzogen. Sie ſuchten mich vor jeder Verſuchung zu bewahren. Mein Glück und Wohlergehen war ihnen ſtets am Herzen gelegen und ihre tägliche Angelegenheit. O ſegne nun meinen Vater (Mutter) da er (ſie) krank iſt! Laß dieſe Krankheit und Leiden bald vorübergehen und geſunde, frohe und glückliche Tage folgen. Verleihe Troſt und Geduld in den Schmerzen der Krankheit.— Gieb ihm (ihr) je länger je mehr Hoffnung und Vertrauen auf Dich. Ich bitte um Vergebung aller ſeiner (ihrer) Sünden und um Gnade die Welt zu überwinden.

Iſt aber dieſe Krankheit zum Tode und willſt Du Dich nicht erbitten laßen das Leben zu erhalten; o! ſo bitte ich Dich um deiner ewigen Liebe willen ihn (ſie) in die Hütten der ewigen Ruhe aufzunehmen wo "Freude die Fülle und liebliches Weſen iſt immer und ewiglich zu deiner Rechten." O! laß ſein (ihr) Ende recht ruhig, zufrieden und ſeelig ſeyn. Gieb daß er (ſie) "in der Kraft deiner Stärke," überwinde. Laß ihn (ſie)

den großen Gedanken zu ſeiner (ihrer) Berechtigung in Bezug auf mich, empfinden, daß Du als Vater der Waiſen, für mich ſorgen und mir alles geben werdeſt was zu meinem zeitlichen und ewigen Heil erforderlich iſt, damit die Trennung deſto leichter werde. O Gott erhöre das Gebet deines Kindes! Sende deine Gnade und Segen in dieſer Zeit der Traurigkeit. Wende dein Angeſicht nicht von uns, o Du ewiger Gott der Liebe!—A m e n.

Gieb meinen Eltern Fried' und Ruh',
Es decke ſie dein Segen zu,
Ihr Leid' hilf ihnen tragen.
Behüte ſie doch ſpät und früh'
In Trübſal, Freud' und Plagen.

Gebet für ein krankes Kind.

"Ich will kommen und ihn geſund machen."—
Matt. 8. 7.

Jeſus Chriſtus! Du Arzt aller leiblich und geiſtlich Kranken. O göttlicher Freund und Wohlthäter der Menſchen! "wie gar nichts ſind doch alle Menſchen die ſo ſicher leben?" Wir tragen in kindlichem Gebete Dir die Angelegenheit unſeres Herzens vor.

O ſiehe auf die Noth und Schmerzen dieſes unſeres kranken Kindes! Erbarme Dich ſeiner; ſiehe es an in Gnaden als dein durch Jeſum Chriſtum erlößtes Kind und Erbe.— Du, der Du es von dem erſten Tag ſeines Lebens bis hierher ſo liebevoll getragen und beſchützet, biſt der einzige der es ferner erhalten kann. O gieb ihm, wenn es mit deinem heiligen Vaterwillen übereinſtimmt, ſeine vorige Geſundheit. Vernimm die Seufzer und das Geſchrey dieſes Kindes als ein Gebet des Hülfbedürftigen und laß Dich dadurch zur Hülfe und Erbarmung bewegen.

Du ſelbſt, o Herr Jeſus! haſt geſagt:— „Laßt die Kindlein zu mir kom̄en und wehret ihnen nicht, denn ſolcher iſt das Reich Gottes.“ Wir bringen Dir dieſes Kind als deine Gabe, dar. O ſiehe es an in Gnaden! Lindere ſeine Noth, und nimm hinweg ſeine Schmerzen. O laß es nicht hülflos in ſeiner Krankheit bleiben. Sey ſein Arzt, Du der Du die Kindlein herzteſt, und ſie lieb hatteſt. Willſt Du daß es wieder geſund werde und länger lebe, o! ſo fange frühe an es zu deinem Diener zu machen. Gieb daß es wachſe „an Weisheit, Alter und Gnade bey Gott und den Menſchen.“ Gefällt es aber Dir „mit ihm aus dem böſen Leben zu eilen,“ und es frühe von den Verſuchungen und Fallſtricken der Sünde hinzunehmen, ſo laß es bald überwinden, verkürze die Zeit ſeiner Leiden; nimm ſeine Seele in deine Hand wo es „keine Quaal anrühret.“— Gieb, o Herr! daß wir uns die Krankheit dieſes Kindes zu Nutzen machen indem wir dabey bedenken daß wir „hier keine bleibende Stätte haben.“ Iſt ſchon das Kind reif zum Tode wie viel mehr haben wir Urſache an unſer Ende zu denken? O daß wir mit Ernſt an Tod und Grab denken, in der Gottſeeligkeit und Heiligung zunehmen mögten, damit wir, unſer Ende komme frühe oder

ſpåt, als Erben einer ſeeligen Unſterblichkeit erfunden werden. O Gott! hierzu bereite Du uns ſelbſt vor. O daß wir einſt wieder finden die uns hier theuer waren und ewig in ihrem Umgang ſeyn mögen!—Amen.

Gönne mir die große Freude,
Daß ich an dem jüngſten Tag,
Nach dem überſtandenen Leide,
Einſt mit Jauchzen ſagen mag:
Liebſter Vater ich bin hier,
Nebſt den Kindern, die Du mir
Einſt in deiner Gunſt gegeben:
Ewig will ich Dich erheben.

Gebet für einen Kranken da keine Hoffnung der Geneſung iſt.

"Dies Verwesliche muß anziehen das Unverwesliche, und das Sterbliche muß anziehen die Unſterblichkeit."—1 Kor. 15. 53.

Gütiger und liebevoller Heyland! Du biſt "gekommen zu ſuchen und ſeelig zu machen was verloren iſt." In Dir allein iſt Leben und Unſterblichkeit. Du haſt uns die herzerhebende Hoffnung eines beßern Lebens nach dem Tode gegeben. Du, o Herr Jeſus! biſt der einzige Troſt und Beruhigung des Dir Vertrauenden im Sterben.

Zu wem anders als zu Dir, allgütiger Erlöſer! ſollten wir uns um Hülfe nahen für dieſen Kranken? Du allein ſieheſt und kenneſt "ohne das Zeugniß eines Menſchen" nöthig zu haben, was zum Heil deiner Kinder dient und haſt alle Mittel um daßelbe zu befördern. Darum erheben wir unſre Herz-

en in demüthigem und kindlichem Gebete zu Dir hinauf für dieſe kranke Perſon.

Nur wenig ſind vielleicht noch die Tage ihres Lebens—bis zur Trennung des Leibes und der Seele. O ſtehe ihr bey mit deiner Gnade und unterſtütze ſie mit deiner göttlichen Kraft in dieſer Krankheit bis zur ſeeligen Vollendung.

Ach Herr unſer Erlöſer! Du weißt wie nöthig wir deine Hülfe und Beyſtand in allen Angelegenheiten unſers Lebens, beſonders aber in Krankheit und Noth haben. Ach! was wäre da der Menſch wenn Du Dich nicht mit zärtlicher Liebe ſeiner erbarmteſt.— O darum verleihe dieſer kranken Perſon Gnade die übrige Zeit ihres Lebens mit demüthiger Ergebung in deinen Willen, zuzubringen und ohne Murren und Klagen auch das Schmerzhafteſte der Krankheit, zu tragen. "Iſt es möglich," ſtimmt es mit deinem guten Willen überein, ſo laß ihre Leiden vorübergehen, und die Tage ihrer Schmerzen nicht mehr lange währen. Eile mit deiner Hülfe; wende Dich her mit deinem göttlichen Segen.

Stehe ihr beſonders bey in der Stunde des Todes. O da mache deine Gnade mächtig und verdränge durch ſie die Bitterkeit des Todes! Du biſt der einzige Helfer; hilf

den Tod, "den lezten Feind," überwinden. Erhalte und ſtärke ihren Glauben damit ſie ohne Furcht und Zittern beharre bis zum lezten Augenblick. Ueberwinde mit deiner Gnade alle Feinde ihrer Seele, und ziehe und richte alle ihre Gedanken und Blicke hinauf da Du, Jeſus Chriſtus! "biſt ſitzend zur Rechten des Vaters auf dem Stuhle der Majeſtät." Leite ſie durch deinen Geiſt mit ganzem Herzen an deine Leiden zu denken, die Du der Sünde wegen auf Dich genommen. Lehre ſie durch dein Beyſpiel Geduld und Ergebung. "Den Willen Gottes zu thun war deine Speiſe, und ſein Geſetz zu halten deine Freude;" und da Dich "Leiden ohne Zahl ergriffen" hatten, ſpracheſt Du: "Vater! dein Wille geſchehe." Ach Herr Jeſus laß ihr deine Liebe recht fühlbar werden. Laß deine Kraft in der Schwäche ihres Fleiſches mächtig ſeyn damit ſie Dich ſelbſt in Smerzen und im Tode lobe und preiſe. Mache ihr Herz hierzu willig und bereit. O mögte ſie "im Wachen und Beten" erfunden werden bis zum lezten Odemzug!

Wir bitten Dich, Herr Jeſus, Du Weltverſöhner! vergieb ihr alle ihre Sünden, um deines heiligen Verdienſtes Willen.— Wenn Du "willſt Sünden zurechnen, wer

kann vor Dir beſtehen?" Ach! wir ſind von Natur "blind, elend, arm, nackend und bloß;" "von der Fußſole an bis auf das Haupt iſt nichts geſundes an uns." Du aber biſt der Arzt kranker Seelen. "Der Herr warf unſer aller Sünde auf" Dich. "Ob Du wohl reich warſt, wurdeſt Du doch arm damit wir durch deine Armuth reich werden mögten." Ja Du ſelber ſagſt:— "Wer zu mir kommt, ſtoße ich nicht hinaus;" "Kommt her zu mir die ihr mühſeelig und beladen ſeyd, ich will euch erquicken." O laß dieſe kranke Perſon in deinem Blute von allen Sünden rein ſeyn! Mache ſie gerecht und heilig in deinem Verdienſt; eigne ihr durch den Glauben an Dich die Gerechtigkeit zu "die allein vor Gott gilt" damit ſie ohne Furcht und ohne Zagen, ſondern mit Wonne und Freude vor deinem Richterſtuhle erſcheinen möge. Ja, Herr Jeſus! nimm ihre Seele auf in dein Reich Dich ewig zu loben und zu verherrlichen.

Segne alle ihre irdiſche Angelegenheiten; ſegne alle ihre Anverwanden die nach deinem Rathe noch eine Zeitlang hienieden ihre Laufbahn fortzuſetzen haben. Beſchenke ſie mit allem was ihrem zeitlichen und ewigen Heile angemeßen iſt Gieb daß ſie "am erſten nach deinem Reiche trachten und deiner Ge-

rechtigkeit damit ihnen das übrige von ſelbſt zufalle.” Laß ſie durch den Tod ihres Verwanden aufgemuntert werden an ihr Ende zu denken, ſich für eine ſeelige Unſterblichkeit vorzubereiten um dann wann ſie im Tode ihren Verwanden folgen, ihre Seele in deine Hände empfehlen zu können. Erhöre unſer Gebet, o theuerſter Erlöſer! um deiner Liebe willen.—A m e n.

Herr! bleib bey ihr, denn ihre Tage neigen
Sich ſchnell zum Abend ihrer Zeit.
Bald wird ſich ihr die lezte Stunde zeigen,
Und ruft ſie ab zur Ewigkeit.
Dañ ſinkt in Staub der Seele Hütte nieder;
Doch, Du nimmſt ihren Geiſt zu Dir:
Du, Heyland! lebſt; das Haupt ruft ſeine Glieder
Aus der Verweſung neu herfür.
An ienem Tag, da die Gebeine grünen,
Und alle Todten auferſteh'n,
Wird ſie verklährt, im ſchönſten Schmucke dienen
Dir Held! Dich ihre Augen ſeh'n.

Ausgeſuchte Sprüche der heiligen Schrift für Kranke.

Befiehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn, Er wirds wohl machen.—Pſ. 37. 5.

Unſer Herz freuet ſich ſeiner, und wir trauen auf ſeinen heiligen Namen. Deine Güte, Herr, ſey über uns, wie wir auf Dich hoffen.—Pſ. 33. 21, 22.

Ich bin der Herr, dein Arzt.—2 Moſes, 15. 26.

Wirf dein Anliegen auf den Herrn; der wird dich verſorgen.—Pſ. 55. 23.

Alle eure Sorgen werfet auf ihn—den Herrn—denn Er ſorget für euch.—1 Pet. 5. 7.

Ich will dich nicht verlaßen noch verſäumen.—Hebr. 13. 5.

Der Herr iſt nahe bey denen die zerbrochenes Herzens ſind, und hilft denen die zerſchlagenes Gemüth haben.—Pſ 34. 19.

Kommt her zu mir alle, die ihr mühſeelig

und beladen ſeyd, Ich will euch erquicken. Nehmet auf euch mein Joch, und lernet von mir; denn ich bin ſanftmüthig und von Herzen demüthig; ſo werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen; denn mein Joch iſt ſanft und meine Laſt iſt leicht.—Matt. 11. 28, 29, 30.

Wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinaus ſtoßen.—Joh. 6. 37.

Meine Schaafe hören meine Stimme, und Ich kenne ſie, und ſie folgen mir; und Ich gebe ihnen das ewige Leben; und ſie werden nimmermehr umkommen, und Niemand wird ſie aus meiner Hand reißen.—Joh. 10. 27, 28.

Das iſt aber der Wille deß, der mich geſand hat daß—wer an den Sohn glaubet, habe das ewige Leben; und Ich werde ihn am jüngſten Tag auferwecken.—Joh. 6. 40.

Vater, ich will daß wo Ich bin auch die bey mir ſeyn, die Du mir gegeben haſt, daß ſie meine Herrlichkeit ſehen die Du mir gegeben haſt.—Joh. 17. 24.

Das iſt ja gewißlich wahr, und ein theuer werthes Wort, daß Jeſus Chriſtus kommen iſt in die Welt, die Sünder ſeelig zu machen, unter welchen ich der vornehmſte bin.—1 Tim. 1. 15.

Ich will ihnen ihre Mißethat vergeben,

und ihre Sünden nicht gedenken.—Jer. 31. 34. Hebr. 10. 17.

Das zerſtoßene Rohr wird Er—der Herr—nicht zerbrechen, und das glimmende Tacht wird Er nicht auslöſchen, bis daß Er ausführe das Gericht zum Siege.—Mathäi 12. 20.

Unſere Trübſal, die zeitlich und leicht iſt, ſchaffet eine ewige und über alle Maße wichtige Herrlichkeit, uns die wir ſehen nicht auf das Sichtbare, ſondern auf das Unſichtbare; denn was ſichtbar iſt, das iſt zeitlich; was aber unſichtbar iſt, das iſt ewig.—2 Kor. 4. 17, 18.

Denn ich halte dafür, daß dieſer Zeit Leiden der Herrlichkeit nicht werth ſey, die an uns ſoll geoffenbaret werden.—Röm. 8. 18.

Wir wißen aber, daß denen die Gott lieben, alle Dinge zum Beſten dienen.—Röm. 8. 28.

Die Welt vergehet mit ihrer Luſt; wer aber den Willen Gottes thut, der bleibet in Ewigkeit.—1 Joh. 2. 17.

Wir haben hier keine bleibende Stadt, ſondern die zukünftige ſuchen wir.—Hebr. 13. 14.

Wir wißen aber, ſo unſer irdiſches Haus dieſer Hütte zerbrochen wird, daß wir einen Bau haben von Gott erbauet, ein Haus

nicht mit Händen gemacht, das ewig iſt, im Himmel.—2 Kor. 5. 1.

Der Herr aber wird mich erlöſen von allem Uebel, und aushelfen zu ſeinem himmliſchen Reiche; welchem ſey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit!—2 Tim. 4. 18.

Es ſollen wohl Berge weichen, und Hügel hinfallen; aber meine Gnade ſoll nicht von dir weichen, und der Bund meines Friedens ſoll nicht hinfallen ſpricht der Herr, dein Erbarmer.—Jer. 54. 10.

Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen.—Matt. 24. 35.

Denn alle Gottes-Verheißungen ſind Ja in Ihm, und ſind Amen in Ihm, Gott zu Lobe durch uns.—2 Kor. 1. 20

Die Gnade unſers Herrn Jeſu Chriſti ſey mit euch allen!—A m e n.—Offenb. Joh. 22. 21.

Gebet um Gnade ſeine Sterblichkeit zu bedenken.

"Siehe, meine Tage ſind einer Hand breit bey Dir, und mein Leben iſt wie nichts vor Dir. Wie gar nichts ſind alle Menſchen die doch ſo ſicher leben."— Pſ. 39. 6.

Unſterblicher Gott! Bey Dir iſt keine Veränderung noch Wechſel des Lichtes. Du haſt weder Anfang noch Ende.— Du biſt und bleibeſt durch alle gränzenloſe Ewigkeiten derſelbige. Zu Dir, o unveränderliches Weſen! will ich mich nahen in vertrauungsvollem Gebete um Gnade meiner Sterblichkeit und die Vergänglichkeit aller irdiſchen Dinge recht zu erkennen.

Alles, nur Du nicht, o Gott! iſt vergänglich wie die Tage meines Lebens die ins unermeßliche Meer der Ewigkeit zurückgeſunken ſind. Alles eilet ſchnell nach ſeinem Ziele. Die Schönheiten der Natur ſie erfreuen uns auf kurze Zeit und dann ſind dahin.— Alle Geſchlechter der Erde vergehen.—

O wie wenig iſt die Zahl unſerer Jahre und Tage hienieden! Wie ſchnell laufet unſere Zeit dahin und mit ihr alle Güter, Reichthümer, Freuden und Vergnügen die uns hier umgeben und die oft unſer Herz ſo ſehr anfeßeln!

Ach wie ſorglos bin ich oft zu beherzigen daß meine Tage kaum eine Spanne breit ſind; Wie manchen Tag meines Lebens lies ich unbenutzet in die unwiederbringliche Vergangenheit hinfließen? Wie viele Monate vergiengen da ich nicht bedachte daß von dem Gebrauche meiner Prüfungszeit die Du mir aus Gnaden gegeben, mein Wohl oder Wehe jenſeits, abhängt? Wie ſelten dachte ich an meine Beſtimmung in der Ewigkeit? Ach! wenn ich doch immer dies überlegte— überlegte daß der hohe Werth meiner Seele und ihre Beſtimmung im Himmel, alles Irdiſche tauſendmal überwiegt, und daß alle Beſitzungen dieſer Welt dagegen nicht verdienen bemerkt zu werden. O! dort iſt ein Leben das ewiglich währet. Wenn tauſend Welten in ihr Nichts zerfallen, und "die Elemente vor Hitze zerſchmelzen," vergehet doch die Seeligkeit deiner Kinder nicht.

Ach, mein guter Vater! laß mich mit der ernſtlichſten Sorgfalt trachten die kurze Zeit meines Hierſeyns weiſe zu benutzen. Du

ſetzeſt mich als Haushalter der Zeit und aller Gaben die Du mir anvertrauet, o gieb! daß ich damit wuchere und ich in dieſer Saatzeit die herrliche Erndte der Ewigkeit gewinnen möge. Lehre mich lieber alles Irdiſche aufzuopfern als auch nur eine Stunde für die Ewigkeit zu verlieren und "Schaden zu nehmen an meiner Seele." Erhalte immer den Gedanken an die Hinfälligkeit und Ungəwißheit meiner Tage, recht lebhaft in meinem Gemüthe, daß "meine Tage nur eine Hand breit bey Dir ſind, und mein Leben vor Dir wie nichts iſt." Laß mich täglich bedenken daß meine Zeit nicht nur ſchnell dahin flieht, ſondern auch daß es mit mir unvermuthet ein Ende nehmen kann. O, mein Gott! wie viele, mit mir gleiches Geſchlechts, ſind geſund und ſtark wie ich, plötzlich gefallen. Wie viele Gefahren umgeben uns täglich! Ja! "der Menſch ſchwebet in beſtändiger Todesgefahr." So unerwartet "wie ein Dieb in der Nacht," ſo plötzlich "wie ein Fallſtrick" kann unſer Ende kommen. O! "wie gar nichts ſind alle Menſchen die doch ſo ſicher leben." Schenke mir deine Gnade damit ich ſtets wache und bete; täglich die Sünde meide und mich in der Gottſeeligkeit übe. Befreye mich von der natürlichen Trägheit die mich ſo oft von

der Ausübung meiner Pflichten zurückhält. Rüſte mich aus mit Glauben und Muth alle Feinde meiner Seele zu überwinden und " treu zu bleiben bis in den Tod." O mögte ich doch immer " bedenken daß ich ſterben muß auf daß ich klug werde." Sey bey mir mit deiner Gnade, o Gott! damit ich die ganze Zeit meines Lebens zubringe wie es vor Dir wohlgefällig iſt. Gieb daß ich jeden Tag und jede Stunde " vor Dir, dem Allmächtigen, wandele und fromm ſey;" um deiner Barmherzigkeit willen.—A m e n.

Herr! lenke meines Geiſtes Blick
Von dieſer Welt Getümmel
Auf Dich, auf meiner Seele Glück,
Auf Ewigkeit und Himmel.
Die Welt mit ihrer Herrlichkeit,
Vergeht und währt nur kurze Zeit.
Im Himmel ſey mein Wandel.

Gebet um die Gnade im Glauben zu beharren.

"Die Apoſtel ſprachen zum Herrn: Stärke uns den Glauben."—Lucä, 17. 5.

Jeſus! "Mein Herr und mein Gott!" Du biſt "der Anfänger und Vollender unſers Glaubens." Du biſt aus Liebe zu uns armen Gefallenen in die Welt gekommen uns zu erlöſen. Du kamſt auch liebreich zu mir um mich von der Gewalt und Herrſchaft der Sünde frey zu machen. Du "der wahrhaftige Gott und das ewige Leben!" haſt Dich meiner liebevoll angenommen. O, daß mein Glaube Dich ganz umfaßen und deiner Segnungen gränzenloſe Fülle engreifen konnte!

Glauben forderſt Du von mir, o mein Erlöſer! wenn ich durch Dich vom Ver-

derben gerettet werden ſoll. Schon beym Antritt deines Lehramtes auf Erden, ſprachest Du: "thut Buſe und glaubet an das Evangelium." "Ohne Glauben iſts unmöglich Gott zu gefallen." "Wer zu Jhm kommen will muß glauben daß Er ſey, und daß Er denen die Jhn ſuchen ein Vergelter ſeyn werde." Jn Dir, o mein Jeſus! "gilt weder Beſchneidung noch Vorhaut etwas, ſondern allein der Glaube der durch die Liebe thätig iſt." Wer an Dich den "Sohn des lebendigen Gottes glaubt, der hat das ewige Leben. Wer Dir aber nicht glaubt, der wird das Leben nicht ſehen, ſondern der Zorn Gottes bleibt über ihm."

O darum vollende in mir das Werk das Du angefangen haſt. Jch fühle oft unter den vielen Verſuchungen um mich her und im Kampfe wider die Sünde, die Schwäche meines Glaubens. Ach Herr! ich fühle daß ich ohne Stärkung meines Glaubens durch deine Gnade unterliegen müßte. O vermehre deine Kraft in mir und komme meinem Glauben zu Hülfe. "Zerbreche nicht das zerſtoßene Rohr und löſche das glimmernde Tocht nicht aus, bis daß Du ausführeſt das Gericht zum Siege." O bete für mich, wie einſt für Petrus, daß mein Glaube nicht aufhöre. Gieb daß ich darinn, ſo

hart auch meine Schickſale, ſo ſchwer und ſchmerzhaft meine Leiden, und ſo drückend meine Lage ſey, nicht wanken möge. Laß jeden Kampf wider Sünde mich im Glauben ſtärken; und jede Verfolgung die mich trift, wie deine erſten Nachfolger, mich nur um deſto mehr darinn befeſtigen. Verleihe mir deine Gnade daß ich mich "ſelbſt verſuche ob ich im Glauben ſey." Laß mich aber "vor allen Dingen den Schild des Glaubens ergreifen, mit welchem ich auslöſchen könne alle feurige Pfeile des Böſewichts."

Damit ich aber in dieſem großen und ſeeligmachenden Werke deſto beßer beharre und nie darinn erkalte, ſo erleuchte mein Verſtand. O Jeſus, Du Licht der Welt! erleuchte mich. Verdränge die Dunkelheit meines Herzens; leite mich in den Wahrheiten deines Wortes Dich erkennen; gieb daß ich in meinem Glauben deine Lehre zur Richtſchnur und Quelle mache; mache dieſelbe lebendig und thäthig in meinem Herzen; treibe mich an täglich darinn zu forſchen damit ich in der Erkenntniß deiner Heilsgüter zunehme, und mein Verlangen darnach je länger je reger werde.

Dazu, o mein Heyland! ſchenke mir deine Gnade und Geiſt. Segne alle Mittel die

Du mir gegeben, meinen Glauben zu weck⸗en und zu nähren. Heilige meinen Willen damit ich im Wollen und Verlangen immer ernſtlicher werde. Laß mich recht lebhaft und mit überzeugter Seele empfinden wie nöthig mir das Gebet iſt daß ich darinn an⸗halte und "ohne Unterlaß bete." Lehre mich täglich und ſtündlich über mein Herz wachen und die Mängel und Schwächen deßelben prüfen um je länger je mehr die Nothwendigkeit eines heiligen, in allen guten Werken, thätigen Glaubens mir fühlbar zu machen.

Ach Herr! gieb daß ich beharre bis ans Ende und da "der Seelen Seeligkeit da⸗von bringe." Ja, "ſtärke mir den Glaub⸗en," o mein Erlöſer! um deiner Verſöhn⸗ung willen.—A m e n.

O Jeſu! der Du einſt
Für deine Jünger bateſt,
Und wenn ſie wanketen,
Beym Vater ſie vertrateſt;

Ach! unterſtütz' auch jezt
Mein ſöhnlichſtes Gebet,
Und ſchenke Glaubenskraft
Dem, der um ſie Dich fleht.

Ja Herr! in deiner Hand
  Iſt tauſendfacher Segen.
Herr Jeſus! leite mich
  In Glauben allerwegen;

O! bleibe ſtets mein Hort
  In meiner Prüfungszeit
Zu meines Glaubens End';
  Der Seelen Seeligkeit.

S B B

SBB

Flehen eines Sünders um die Gnade Buſe zu thun.

„Nun aber gebietet Er allen Menſchen an allen Enden Buſe zu thun."—Apoſt. 17. 30.

Heiliger und gerechter Gott! Dir gefällt nicht gottlos Weſen. „Du liebeſt Gerechtigkeit und haßeſt gottlos Weſen.— Seelig ſind die reines Herzens ſind; denn ſie werden Dich ſchauen." Du biſt „der Vater der Lichter, von dem alle gute und vollkommene Gaben herab kommen." Zu Dir komme ich daher „geiſtlich arm, leidtragend, mühſeelig und beladen" mit kindlichem Bitten und Flehen. Ich lege mich zu deinen Füßen, o heiliger Vater! und erkenne und bekenne im Staube meine ſündige Handlungs eiſe. Ach, mein Gott! wer iſt rein vor Dir? „Wer kann merken wie oft er

fehle?" "Meiner Sünden ſind mehr den Haare auf meinem Haupte." "Ich bin in Sünden empfangen und geboren;" und habe die Zeit meines Lebens durch wirkliche Sünden mich unwürdig gemacht meine Augen vor Dir aufzuheben.

O! lehre mich erfahren "weß Geiſtes Kind ich bin." Lehre mich in das Innerſte meines Herzen blicken damit ich alles Böſe das in mir wohnt erkenne.

Ich bitte Dich um die Gnade der Sünde abzuſterben und bußfertig und gottſeelig zu leben. Gieb mir "ein neues Herz und einen neuen Geiſt." O! laß "mich nicht fleiſchlich geſinnt ſeyn welches iſt der Tod." Lehre mich alles "ungöttliche Weſen, die weltliche Lüſte verleugnen, und züchtig, gerecht und gottſeelig in dieſer Welt leben." Wirke in mir die "Gottſeeligkeit die zu allen Dingen nütze iſt und die Verheißung dieſes und zukünftigen Lebens hat." Mögte ich "aufwachen vom Schlafe und aufſtehen von den Todten damit mich Chriſtus erleuchte." Tilge aus mir den "knechtiſchen Geiſt," und laß mich den "kindlichen Geiſt empfangen durch welchen ich rufe: Abba, lieber Vater!"

O, allgütiger und alles wirkender Gott! laß mich auf die hohe Nothwendigkeit der Buſe achten. "Es ſey denn daß Jemand

von neuem geboren iſt, wird er das Reich Gottes nicht ſehen." Ach! daß ich ganz von mir ablegen mögte " den vorigen Wandel nach dem alten Menſchen der durch Lüſte in Irrthum ſich verderbet." Mache mich " vollkommen und zu allem guten Werke geſchickt."

Befeſtige mich zu dem Ende im Glauben damit meine Buſe, die Beßerung meines Herzens ganz aus demſelben herfließe, damit ich nicht der Welt ſondern Dir gefalle. Leite mich beſtändig in der Erkenntniß meines Heils auf Dich, meinen Erlöſer! zu ſehen und glaubensvoll auf deine Verſöhnungsgnade zu trauen. O! ſie unterſtütze mich in der Bildung meines Wandels nach deinem Beyſpiele. Den Willen deines Vaters zu thun war deine Freude. All' dein Thun war heilig und rein. Niemand konnte Dir " einer Sünde zeihen." So wie Du, laß mich geſinnt ſeyn; nach deinem Befehle " Buſe thun und an das Evangelium glauben." Stärke mich " der Sünde zu ſterben und der Gerechtigkeit zu leben."

Aber o, wie viele Verſuchungen zur Sünde umgeben mich! Bald ſind es die Neugungen meines Fleiſches die " wider den Geiſt gelüſten," bald iſt es die Welt mit ihren tauſendfachen Fallſtricken; bald der " Wi=

derſacher der Teufel der umgehet wie ein brüllender Löwe um zu verſchlingen welche er kann," die mir Gefahr drohen. Unterſtütze mich mit deiner Gnade ihnen zu widerſtehen und ſie zu beſiegen. Gieb mir ein wachſames Auge jeden Plan der Sünde und alle Fallſtricke die die Feinde meiner Seele mir in den Weg legen zu bemerken und zu meiden. Lenke mich auf meine Lieblingsneigungen zu achten, ihre zerſtörende Folgen zu erkennen damit ich ſie austilgen und mich ganz Dir ergeben möge. Und will mein Fuß darinn wanken ſo reiche mir deinen ſtarken Arm und bewahre mich vom Fallen.

Lehre mich mein Unvermögen tief und herzlich empfinden damit ich Tag und Nacht um deine Hülfe und Gnade zu dieſem Werke, zu Dir ſchreye und um deinen Geiſt unaufhörlich im Gebete ringe. O! laß mich deine Hülfe erlangen. Wie kannſt Du deinem Kinde verſagen wenn es Dich bittet um das was deine Befehle von ihm fordern; wie verſagen wenn es Dich flehet um die Gnade nach deinem Willen zu leben und nach deinem Gebote ſich zu richten; wie verſagen wenn es bey Dir anklopft um deine göttliche Unterſtützung ganz Dir zu leben? Nein—Du kannſt, Du wirſt mir nicht verſagen. Du willſt nur daß ich anhalte und

von Stufe zu Stufe ſteigen ſoll damit ich deſto weniger falle. O mache mich mächtig "in der Kraft deiner Stärke." Gieb mir was mir nöthig iſt zur Vollendung meines Seelenheils. Ja gieb deinem Kinde!

A m e n.

Ach! meine Sündenſchuld
  Beugt meine Seele nieder
Sie ängſtet mich ſo ſehr.
  O ſtärke mich mein Hüter
Daß mir der Seelenſchmerz
  Nicht alle Kraft verzährt.
Wer iſt, der außer Der
  Die Buſe mir gewährt?

Gebet eines Bußfertigen um Fortgang in allen chriſtlichen Tugenden.

"Liebe Brüder, was wahrhaftig iſt, was ehrbar, was gerecht, was keuſch, was lieblich, was wohl lautet, iſt etwa eine Tugend, iſt etwa ein Lob, dem denket nach."—Phil. 4. 8.

Ewiger Gott der Weſen! Unerforſchlicher Geiſt des Weltalls! Urquell alles Seyns! Letztes und erhabenes Ziel alles menſchlichen Strebens! Ewiger Geber alles Guten! Nach Dir ſöhnt ſich mein Herz; zu Dir erhebet ſich meine Seele in tiefem Andachtsgefühl; vor Dir erſcheine ich in heißem kindlichem Gebete der auf das Seufzen ſeiner Kinder hört und mit wohlthätiger Huld ihre Bedürfniße befriedigt.

In Dir allein iſt Fortgang der Dinge. Ohne Dich iſt kein Wachsthum. Wir können nur " pflanzen und begießen und Du giebſt das Gedeihen." "Des Menſchen Herz ſchlägt ſeinen Weg an, Du allein

giebſt daß es Fortgehe." Was habe ich, o Herr! womit ich ohne deinen Segen mein Thun zum Gedeihen bringen könnte? Was iſt in meiner Gewalt damit ich das Werk der Beßerung meines Herzens fortzuſetzen im Stande wäre? Du biſt "der Anfänger und Vollender" alles deßen das zu unſerer zeitlichen und ewigen Glückſeeligkeit nöthig iſt.—O! darum ſetze auch in mir das angefangene Werk des Glaubens und aller aus ihm entſtehenden chriſtlichen Tugenden fort.

Ach! wie weit bin ich noch von der Vollkommenheit entfernt zu welcher Du mir Fähigkeiten gegeben? Ich habe nur einen geringen Anfang in der Beßerung meines Sinnes; alle meine Tugenden ſind unvollkommen und ſchwach; ich fühle meine Schwäche ſelbſt in derjenigen in welcher ich am vollkommenſten bin.

Ich bitte Dich daher, mein gütiger Vater! ſtärke in mir das ſöhnlichſte Verlangen und das eifrigſte Ringen in der Gottſeeligkeit zu wachſen, in alle dem was mir deine heilige Lehre empfiehlt, zuzunehmen. Tilge alle Ueberbleibſel der Sünde aus meinem Herzen; leite mich in "der Freyheit, damit mich Chriſtus befreyet hat." Laß mich wachſen in jeder chriſtlichen Vollkomenheit; in der Liebe zu Dir, o dreyeiniger Gott! in

der Liebe zu meinen Mitmenſchen, Freunden und Feinden. Gieb daß ich nie fluche den der mich flucht; mit chriſtlicher Geduld und Sanftmuth das Böſe das an mir ausgeübt wird trage, und mit Segnen und Wohlthun überwinde. Unterſtütze mich im täglichen Fortgehen der Erkenntniß von Dir und meiner ſelbſten; befördere mich in der Demuth, der ſchönſten Zierde meines Wandels, in der Sanftmuth und Beſcheidenheit, in Gerechtigkeitsliebe und Wohlwollen gegen meine Nebenmenſchen. Stärke mich in der Geduld und Zufriedenheit jede Laſt des Lebens willig zu tragen und mich unter allen Schickungen deiner weiſen Regierung, folgſam zu ergeben. Befeſtige mich im Glauben und Vertrauen auf Dich und in der Hoffnung die "nicht zu Schanden läßt werden." Ja, "heilige mich ganz und gar;" gieb daß ich "vollkommen werde gleich wie Du, mein himmliſcher Vater! vollkommen biſt."

O! hierzu verleihe mir deinen göttlichen Segen ohne welchen all' mein Ringen vergebens iſt. Leite mich mit deinem Geiſte damit ich des rechten Weges nie verfehle, und unterſtütze mich mit deiner Gnade damit ich unermüdet auf ihm fortgehe bis ich "ein vollkommener Mann werde, der da ſey in der

Maaße des vollkommenen Alters Chriſti." Führe mich mit väterlicher Erbarmung von Stufe zu Stufe in dem Werke das deine Liebe in mir angefangen, bis dahin da das "Vollkommene kommen und das Stückwerk aufhören wird;" und ich Dich "erkennen werde, wie ich erkannt bin."—

A m e n.

Herr! laß alle meine Werke
Immerdar vollkommen ſeyn—
Ja! erfülle mich mit Stärke,
Ganz mein Leben Dir zu weih'n.
Ich bin Jeſu Eigenthum;
Dies ſey meiner Seele Ruhm!
Was iſt ihr das Lob der Erde,
Wenn ſie Ihm gefällig werde?

Gebet in ſchwerem Leiden.

"Leidet Jemand unter euch, der bete."—Jac. 5. 13.

Allgütiger Schöpfer und Erhalter meines Seyns! Du regiereſt meine Schickſale und merkeſt auf alle meine Angelegenheiten. Du ſchaffeſt den traurigen und fröhlichen Tag, und ſendeſt Glück und Unglück.

Ich erkenne und fühle, o Herr! daß all' unſer Ringennach Gut und Glück, vergebens iſt wenn Du uns nicht nahe biſt und deine Gnade uns nicht unterſtützet. Wie ſehr war ich bemüht, und wie thäthig meine Kräfte dem Ungemach auszuweichen und alles Thun zu meiden das für mich ſchmerzhafte Folgen haben könnte? Wie oft rang ich nach Glück und Freude? Wie ſorgfältig ſuchte ich meine Geſundheit zu erhalten um den Schmerzen der Krankheit vorzubeugen?

Wie oft ſtrengte ich alle Kräfte an um ſelbſt das unvermeidlich Schmerzhafte, mir weniger fühlbar zu machen? Aber, ach! was iſt all' unſer Sorgen und Kämpfen; was ſind, ohne Dich, alle Kräfte der Staubgebornen hienieden unſere Abſichten zu erreichen? Leiden haben mich betroffen; Kreutz und Schmerz iſt mir zu Theil worden. " Ich bin zu Leiden gemacht, und mein Schmerz iſt immer vor mir."

In deine Arme, o mein Vater! will ich mich werfen; zu Dir will ich kommen, ich dein Kind, und bey Dir Hülfe und Rettung ſuchen. Du verwirfſt mich nicht; Du wirſt dein Kind nicht von Dir weiſen.

Ich bete Dich an in meinem Leiden und lobe Dich in meinem Kreutze wie in der Freude, denn deine Weisheit und Liebe ordnet alles zu meinem Beſten. Kann ich es zwar oft nicht begreifen, iſt es mir noch ſo dunkel warum vieles gegen meine Empfindungen und Begehren geſchieht, ſo weiß ich doch daß es endlich zu meinem Glücke dienen werde. Deine Wege ſind "wunderbar, aber Du führeſt ſie herrlich hinaus. Endlich, wird und muß, wenn ich Dir vertraue, jeder Schmerz und jedes Kreutz, zu meinem Wohle beytragen, oft noch mehr, vielleicht, als das was mir angenehm und Freude ge-

während iſt. Wohl und Wehe, in dem Plan deiner Liebe, wirken zu unſerm Glück zuſammen, ſo wie Regen und Sonnenſchein, klare und trübe Witterung, Froſt und Hitze, Donner und Wind, zum Wachsthum der Saaten wohlthätigen Dienſt erzeigen. Ja, mein guter Vater! "alles was Du thuſt, iſt wohlgethan."

Es iſt gerecht daß ich leide. Ich will nicht klagen. Verdient, vielfältig verdient iſt mein Trübſal. Oft habe ich vor Dir geſündiget, deine, mein Heil bezweckende Lehren übertreten, und tauſende Pflichten mir bekannt, und in meinem Vermögen ſie auszuüben, unterlaßen. O! ich habe verdient daß Du meiner nicht gedächteſt, verdient daß Du mich von Dir wießeſt. Wenn Du mich in meinem Verderben ließeſt, und wenn meine Leiden nur Strafe—nicht Beßerung zur Abſicht hätten, müßte ich ſagen: Es iſt gerecht; deß ſind meine Sünden ſchuld.

Was bin ich armes, ſündhaftes Menſchkind daß Du mich alſo ſtäupeſt? Denn deine Liebe will mich retten. Dein Vaterherz will ſich meiner erbarmen. Du willſt nicht daß ich verloren werde. Du geheſt mir nach der ich in der Irre war, und ſucheſt mich Verlorenen.

O Gott! "Du biſt die Liebe." Du ſtrafeſt uns nicht zum Verderben wenn wir deine Züchtigung nicht muthwillig verachten, ſondern zum Glücke. Mitten in meinem Leiden fühle ich deine Vaterliebe. Du liebeſt dein Kind, darum ſucheſt Du es durch Leiden heim. Du macheſt ihm durch Thränenſaat ſeine Abhängigkeit fühlbar damit die Freudenerndte deſto größer werde.

Du liebeſt mich;—dieſer Gedanke ſoll mich unterſtützen und tröſten in meinen Leiden. Nie will ich zagen unter der Mühſeeligkeit dieſes Lebens, will mit aufgerichtetem Herzen, ſtandhaft und unerſchrocken dem frohen Tag meiner Erlöſung entgegen gehen. Dort, wo Thränen aufhören, und ich "erkennen wie ich erkannt bin," werde ich Dir, in beglückender Vollendung, danken daß hier deine Regierung ſo und nicht anders war.

O Herr Jeſus! mache mich ſtark durch deine Gnade, jedes Erdenſchickſal zu tragen; mache mich geduldig und zufrieden in und mit allen deinen weiſen Fügungen, denn ſie ſind Fügungen deiner Liebe. Gieb mir Gnade damit ich in jedem Schmerze ſage: "Nicht mein Wille, Vater! ſondern dein Wille geſchehe;" geſchehe in meinen Schickſalen "auf Erden wie im Himmel."—

Amen.

Verzage, Herz, verzage nie
Gott legt die Laſt auf, Gott kennt ſie.
Er weiß den Kummer, der dich quält;
Und geben kann Er, was dir fehlt.

Ja helfen will Er; zweif'le nicht!
Er hält getreu was Er verſpricht,
Du ſolleſt nicht verlaßen ſeyn:
Dies laß dein ſorgend Herz erfreu'n.

Kurze Seufzer eines ſchwermüthigen Herzens.

"Da ich den Herrn ſuchte, antwortete Er mir, und erretete mich aus meiner Furcht."—Pſ. 34. 5.

Gott, mein Gott! "in Dir lebe, webe, und bin ich." Ohne Dich kann ſich nichts bewegen. Durch deine Macht und Gnade bewegt ſich jeder Pulsſchlag und habe ich jeden Odemzug. Von Dir iſt der Bau meines Leibes eingerichtet, von deiner Weisheit ein jedes Theilgen ſo und nicht anders geordnet. Du biſt der Urheber von allem in und außer mir ſich auf mich Beziehende. Du haſt meine Seele mit dem Körper verbunden und dieſe gemacht daß eins Theil nimmt an dem Wohl oder Wehe des andern; daß die Schmerzen und Schwächen des Körpers auf die Seele wirken, und dieſe, in dieſem eingeſchränkten "Haus der Hütten" mit leidet. Von Dir kommt es

daß tauſende Dinge außer mir, von mir nicht vorher geſehen, dazu dienen meine Lage traurig zu machen und meine Seele in Trübniß zu verſetzen.

O Gott, Du barmherziger Vater! "in Dir, zu Dir, und durch Dich, ſind alle Dinge."—Zu Dir komme ich, dein Kind, und klage Dir die Noth meines Herzens. Ich ſchreye aus der Tiefe meines Elendes hinauf zu Dir. Verzährender Kummer nimmt meine Kräfte alltäglich mehr dahin. Mein Leib verdorret, und meine Seele zaget.—Wo ſoll ich hin? Wo Hülfe ſuchen und finden?

O, mein Gott und Heyland! ich werfe mich Dir zu Füße. Niedergeſchlagenes Herzens will ich in deine Arme fliehen und mit Thränen deine Gnade erbeten. Ach, mein Jeſus! verwirf mein Flehen nicht.—Verſtoße nicht dein Kind. Laß dein Gnadenantlitz über mir leuchten und dein väterliches Herz ſich meiner erbarmen. Richte mich auf in meiner Schwermuth. Laß mich nicht verzagen. Stärke meinen Leib und ermuntere meinen Geiſt. Lehre mich beherzigen daß endlich alles, wenn ich Dir vertraue, zu meinem Beſten dienen muß. Ich bin dein Geſchöpf, Allmächtiger! laß mich nicht unterliegen. Ich bin dein Kind, Allliebevoller!

laß mich nicht verderben. Sprich Du in mein Herz wie einſt zu deinem Diener Paulo: "Laß dir an meiner Gnade genügen! Habe Muth! Werfet alle eure Sorgen auf den Herrn, denn Er ſorget für euch." O, mein guter Vater! erhöre die Seufzen deines Kindes. Siehe in Gnaden auf meine Noth. Ich will Tag und Nacht zu Dir rufen; rette mich. Laß deine Verheißung, "Wer ſich zu mir nahet, zu dem will ich mich nahen," Ja und Amen bey mir ſeyn. "Getreu biſt Du, der uns ruft, Du wirſt es auch thun." Ja, thue es, Herr Jeſus! Nimm Dich deines Kindes an.—Amen.

Du führeſt, Herr! die Deinen.
Nicht ſo, wie ſie es meinen;
Nein, nur nach deinem Rath.
Ob ich mich auch betrübe,
Bleibt doch dein Rath voll Liebe,
Das zeigt der Ausgang mit der That.

Seufzen eines ſeiner Sünden wegen angefochtenen Herzens.

"Der Herr iſt nahe bey denen die zerbrochenen Herzens ſind, und hilft denen die zerſchlagenes Gemüth haben."—Pſ. 34. 19.

Heiliger und gerechter Gott! "die Angſt meines Herzens iſt groß." Mein Gewißen klagt mich an. Ich ſchäme mich meine Augen vor Dir aufzuheben; denn ich habe geſündiget; "meiner Sünden ſind mehr denn Haare auf meinem Haupte." O, mein Gott! der Muth ſchwindet mir; meine Seele zaget und meinem Herz iſt bange, denn meine "Sünden reichen bis an den Himmel;" meine "Mißethat iſt vor deinen Augen unverborgen;" ihretwegen iſt meine "Geſtalt verfallen." Meine "Sünde und Mißethat lieget auf mir, daß ich darinnen vergehe, wie kann ich leben?"

Du willſt den Sünder ſtrafen. Dein Urtheil iſt gerecht. Ich habe es verdient.

Ich habe ſo viel Gelegenheiten Gutes zu thun verſäumt; ſo oft deine Gnade verachtet und deine Langmuth und Geduld auf Muthwillen gezogen. Du haſt mich durch dein Evangelium eingeladen zu Dir zu kommen und ich blieb zurück und dienete der Sünde. Du haſt mir gerufen und ich wollte nicht hören. Es iſt genug, mein Gott! Du haſt mich lange genug getragen, lange genug meine Sünden verſchonet.— Wie groß, wie gränzenlos iſt deine Gnade daß Du mich noch nicht ganz verderbet und von aller, auch der geringſten Hoffnung, verwieſen haſt? Ich bin unwerth irgend eines Beweiſes deiner Liebe. Wie kann, wie darf ein ſo unrein, ſündeverdorbenes Weſen wie ich, noch länger vor Dir erſcheinen und Hülfe erwarten?

Siehe, o mein Gott! in dieſem traurigen Zuſtand des Gemüthes, lege ich, dein Geſchöpf, mich zu deinen Füßen. Gott, heiliger und gerechter, aber auch unendlich, barmherziger und liebevoller Gott! ich will unaufhörlich um Gnade und Vergebung vor Dir ringen; will Tag und Nacht aus der Tiefe meiner Seelennoth zu Dir ſchreyen.— Siehe, ich lege die Hand an meine Bruſt und rufe, rufe herzlich, kindlich, ſöhnlich:— "Gott! ſey mir Sünder gnädig; tilge

meine Mißethat wie eine Wolke, und meine Sünden wie den Nebel; um deines Namens willen, Herr! ſey gnädig meiner Mißethat, die da groß iſt;" iſt meine Sünde "gleich blutroth, laß ſie doch ſchneeweiß, und iſt ſie gleich wie Roſinfarbe, laß ſie doch wie Wolle werden."

O, mein Vater! der Du in deiner Liebe und Gnade gränzenlos biſt, ſchon erholet ſich meine Seele der ich vor Dir rede. Wie darf ich zagen und wie ſo kleinmüthig werden? Wie kann, wie darf ich Mistrauen in deine Langmuth ſetzen? Du biſt nicht nur allmächtig der retten kann, aber auch liebevoll der retten will. Du willſt den größten Sünder annehmen, willſt ihn "nicht hinausſtoßen," wenn er reuevoll zu Dir kommt.— Ja, auch mir rufeſt Du: "Komm her der du mühſeelig und beladen biſt, ich will dich erquicken." Nein, ich will nicht verzagen:— Du ſelber ſprichſt: "Es wird Freude im Himmel ſeyn über einen Sünder der Buſe thut, vor neun und neunzig Gerechten die der Buſe nicht bedarfen;" und, "Es wird Freude ſeyn vor den Engeln Gottes über einen Sünder der Buſe thut."

Ich will zu Dir zurück kehren von den Wegen der Sünde und mich Dir ergeben; ich will zu dir kommen und "Dich aufnehm-

en,“ auch mir wirſt Du „Macht geben, Gottes Kind zu heißen.“ Laß deine Gnade ſich mächtig an mir erzeigen; waſche und reinige mich in deinem Blute, denn ohne dies iſt kein Mittel zur Rettung. „Es iſt kein anderer Namen den Menſchen gegeben durch welchen ſie können ſeelig werden als in dem Namen Jeſu.“ Ja, an dieſen Namen laß mich glauben, feſt glauben damit ich durch dieſen „Glauben gerechtfertiget werde.“— Erhalte in mir die Hoffnung damit ich nicht „zu Schanden werde.“ Vernimm dieſe Seufzen deines Kindes und ſiehe in Gnaden auf ſeine Noth um deines Verdienſtes willen. —A m e n.

Trau Gott! Er wohnt bey denen,
Die ſich nach Hülfe ſöhnen;
Er kennt und will dein Glück.

Er hört des Weinens Stimme,
Und ſchlägt Er wie im Grimme
So währts nur einen Augenblick.

Gott ließ ſo manchen Frommen
In dieſe Trübſal kommen,
Und ſtund ihm mächtig bey.

Du ſollſt dein Nichts empfinden,
Auf Ihn allein dich gründen,
Und ſeh'n was ſeine Gnade ſey.

Gebet bey Verluſt zeitlicher Güter.

"Der Herr machet arm und machet reich; Er erniedriget und erhöhet."—1 Sam. 2. 7.

Unſterblicher Gott! deine Jahre nehmen kein Ende. Du lebeſt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Aber, Entſtehen und Vergehen iſt das Loos alles außer Dir; Anfangen, Blühen, Dahinwelken, iſt das Loos der ganzen Natur.

Wie nichtig und vergänglich ſind doch alle Dinge dieſer Erde? Alles währt für uns nur eine kurze Zeit und dann iſt es dahin als wäre es nicht geweſen. Wie gar nichts ſind doch alle Glücksgüter? Wie geſwinde eilen aus unſerm Beſitze, Ehre, Reichthum und Vergnügen?

O! wie thöricht handelt der Menſch, wenn er ſein Leben im Ringen nach irdiſchen Gütern zubringt, und ſeine Seele ſo ſehr an ſie feßelt. Durſtig, nie geſätigt, ſtrebt ſo Mancher die Gränzen ſeines Vermögens zu

erweitern — vom Morgen bis zum Abend Schätze zu häufen; ſie fürchten keine Mühe, ein unbedeutendes Gut zu erlangen, und um ſich damit in der Welt empor zu ſchwingen, in den ſtillen Abendſtunden, auf den kommenden Tag Pläne zu entwerfen. Und wenn ſie dies alles erlangt, dürſten ſie nach neuen Gütern. Und, unvermuthet iſt der Augenblick da wo ſie das alles verlieren.— Leben ſie auch lange und beſitzen ſo lange ſie leben alle Güter dieſer Erde, ſo trennt ſie doch der Tod; da ſind die Schätze dieſer Welt von keinem Werth; ſie können dem Herzen nicht mehr Genüge leiſten.

Nein, mein Gott und Vater! alles was ich verloren habe, verdient nicht von mir bedauert zu werden. Es hätte nie meiner zur Ewigkeit geſchaffenen Seele Befriedigung geben können. Wenn ich tauſend Welten beſäße, ſo müßten ſie doch einmal in Ruinen begraben werden und für mich aufhören.— „Die Welt vergehet mit ihrer Luſt;“ ſie enthält nur ſolche „Schätze die von Motten und Roſt verzähret und von Dieben nachgegraben und entwendet werden.“

Habe ich gleich von meinen zeitlichen Gütern verloren, gehöre ich gleich zu der Zahl der Armen, ſo wirſt Du doch mich verſorgen. Sorgeſt Du ja für die jungen Raben;

"nähreſt Du die Vögel unter dem Himmel die nicht ſäen, nicht erndten, nicht in ihre Scheuern ſammeln," wie vielmehr wirſt Du mir alles was ich nöthig habe geben.— Ohne deine Zulaßung konnte ich meines Vermögens nicht verluſtig werden; deine Güte hat mir dieſen Verluſt zum Beſten erſehen. Ich will ſtille ſeyn unter deinen Fügungen, und hoffen auf das was Du zu thun beſchloßen haſt, mit der feſten Zuverſicht daß ich niemals ſchädlichen Mangel leiden werde

Lehre mich, o mein Erlöſer! beſonders nach ſolchen Gütern trachten, die "nicht von Motten und Roſt verzähret, von Dieben nachgegraben und entwendet werden, die nimmer abnehmen im Himmel" Wie glücklich iſt der welcher ſeinen größten Schatz und Reichthum in Dir ſiehet, in den Gütern deines Gnadenbundes! Wie glücklich bin ich wenn ich nach den Gütern jage die mir dein Wort anzeigt! O, gieb daß ich die Reichthümer des Himmels beſtändig denen dieſer Erde, wie Geld dem Staube, vorziehe! Gieb, daß ich ſparſam bin mit den Gütern die zum Leben nöthig ſind, aber nie mein Herz an dieſelbe feßele. Allein die Schätze die in Dir zu finden ſind, mein Jeſus! verdienen meine Empfindungen und daß meine Seele ihnen nachjaget. O! befeſtige mich in dieſer Ge-

ſinnung. Je ärmer ich bin am Leibe, deſto reicher mache mich am Geiſte, bis ich hinan komme da ich keines zeitlichen Gutes mehr nöthig habe; dahin wo meinem unſterblichem Geiſt nimmermehr hungern noch dürſten werde; dahin, wo ich Dich loben und preißen werde für jeden Verluſt und für jedes Ungemach das ich hier empfunden habe. Hierzu ſtehe mir bey, Herr Jeſus! — A m e n.

Weicht, nichtige Schätze der Erden!
Ihr ſeyd meiner Wünſche nicht werth.
Ihr bringet nur bange Beſchwerden,
Euch will ich nicht ſehen vermehrt.
Iſt Gott und mein Jeſus mein Heil;
So wird mir das Nöthige zu Theil.

Im Himmel nur ſind meine Schätze;
Auch dort nur, ja dort iſt mein Herz.
Komm Jeſu! komm bald und verſetze
Mich dahin, wo weichet der Schmerz;
Der hier noch meine Seele umzieht,
Da ſie Dich noch völlig nicht ſieht!

Gebet eines Ehegattens.

"Ihr Männer liebet eure Weiber, und ſeyd nicht bitter gegen ſie."—Coloß. 3. 19.

Gütiger Vater! Du haſt den heiligen Eheſtand eingeſetzet; anfänglich einen Mann und Weib geſchaffen. Auch mich haſt Du in den Stand der Ehe berufen; haſt mir eine Gattin anvertraut, mit mir durch des Lebens Freuden und Leiden zu gehen und Theil an meinem Wohl und Wehe zu nehmen.

Laß mich immer mit Eifer und Fleiß arbeiten ſie und meine Haushaltung zu verſorgen und ihr das Leben angenehm zu machen. Ermuntere mich zur Treue und Pünktlichkeit in meinen Berufspflichten und nie gleichgültig zu ſeyn in dem was zum zeitlichen und ewigen Wohl meiner Gattin und Kinder beyträgt. Segne ſie, die Du mir

anvertraut, in allem ihrem Thun. Mache ſie geſchickt und willig, alles was Du uns auferlegt, gerne zu tragen; dankbar im Glück, und zufrieden im Unglück. Erleichtere die Schmerzen und Beſchwerlichkeiten ihres Geſchlechtes. Stärke ſie in Schwangerſchaft und Geburt und lehre ſie froh und willig jede Pflicht als Mutter ausüben.

Du aber, o mein Vater! lehre auch mich meine Pflichten ſtets beobachten. Laß mich bedenken daß ſie das "ſchwächſte Werkzeug" iſt, und daß ihre Ungeduld, ihr wechſelsweiſe weniger ſanftes Betragen oft mehr Folge der Schwachheiten ihres Geſchlechtes als Folge eines ſchlechten Herzens iſt; daß dieſes, in den Beſchwerlichkeiten der Schwangerſchaft, auch bey der beſten Gattin Statt findet. Gieb daß ich nicht von Schwachen fordere was oft die Stärkſten meines Geſchlechtes nicht leiſten können und worinnen ich ſo oft meine eigene Schwäche fühle:— Sich in Frohheit und Zufriedenheit immer gleich zu bleiben.

Laß mich bedenken und es mir täglich vergegenwärtigen daß nichts mehr über das menſchliche Herz, vorzüglich über das Herz der Gattin vermag, als Liebe, Schonung, Nachſicht. Gieb daß ich ſie immer mit Sanftmuth und Zärtlichkeit behandele.

Mache mich ſtandhaft und unverdroßen in der Arbeit meines Berufs und mislungen Unternehmungen damit ich nie mürriſch und hart mich gegen ſie betrage. Gieb daß ich nie meine Stärke als des Stärkern, durch Herſchſucht, unſerm Geſchlechte eigne, ſuche geltend zu machen, damit ich mir ihre Zuneigung nie entziehe. Nie müße, nie dürfe der feinfühlend Stärkere ſeine Macht an dem Schwachen Wehrloſen ausüben.

Entdecke ich aber Fehler an ihr die unterdrückt werden müßen, ſo gieb daß ich es mit Zärtlichkeit und Liebe ſuche zu thun. Laß mich bedenken daß zu ſtrenges und ſteifſinniges Betragen die Gemüther verhärtet und jeder nützlichen Erinnerung den Zutritt verhindert, daß aber Liebe auch das härteſte Herz und die tiefgewurzelſten Gewohnheiten bezwinge. In der Liebe wolleſt Du mich und ſie befeſtigen und immerdar beharren laßen. Gieb daß ich mein "Weib liebe, gleich wie Du deine Gemeine geliebet haſt;" und daß ich "dem weiblichen als dem ſchwächſten Werkzeuge, ſeine Ehre gebe als Miterbe des Lebens, auf daß unſer Gebet nicht verhindert werde."—A m e n.

Sey Segen Gottes über dir,
Dem Weib das ſeine Liebe mir

Zur Gattin hat gegeben!
Gott ſtärke dich in deinem Leid';
Er bilde mich zu deiner Freud',
Er mache froh dein Leben.
Verleih' mir, Jeſu! deine Huld
Damit ich ſanft, und mit Geduld
Mit ihr die Leiden trage.
Befeſtige der Liebe Band,
Verein'ge uns in Herz und Hand
Bis hin zu unſerm Grabe!

Gebet einer Ehegattin.

"—Deßelbigengleichen, daß die Weiber, in zierlichem Kleide, mit Schaam und Zucht, ſich ſchämen."—1 Tim. 2. 9.

Allgütiger Vater! ich danke Dir daß Du mich in den Stand der heiligen Ehe berufen; daß Du mir einen Ehegatten gegeben der mich liebet und dem mein Wohl am Herzen liegt. Er theilt mit mir das Traurige und Fröhliche unſers Lebens, und ſorgt für meine Erhaltung.

Laß mich immer mit Fleiß und Treue ihm beyſtehen, das was er durch Mühe und Arbeit erwirbt, durch Sparſamkeit zu erhalten und zu vermehren helfen. Stärke mich in der Ausübung jeder Pflicht die Du als dem Weibe in deinem Worte befohlen.—Mache mich ſtandhaft und zufrieden in den Beſchwerlichkeiten meines Geſchlechtes; zufrieden bey jedem Mangel und Schmerze der uns befällt.

Lehre mich durch nachgiebige Gefälligkeit

ihm ſeine Arbeit verſüßen; ihn durch Zärtlichkeit und Liebe aufheitern wenn mislungene Unternehmungen oder des Tages Laſt ihn niedergeſchlagen machen. Da laß mich Theil nehmen und zeigen daß mir ſein Wohl anliegt—daß ich unglücklich bin in ſeinem Schmerze.

Vor allem aber, o mein Vater! gieb daß ich ſuche in Tugend und Frömmigkeit zuzunehmen; nicht den Werth der Gattin in äußere Dinge ſetze, ſondern in innere Güte des Herzens die nie veraltet. Lehre mich nach dem Beyſpiele anderer Dich fürchtender Weiber wandeln: Fromm ſeyn, wie Eliſabeth; gläubig und gaſtfrey, wie Lidia; getreu und beſtändig, wie Priſcila; milde, wie Tabea; gottſeelig, wie Sara; und keuſch, wie Suſanna; ſo werde ich ein Herz behalten der Liebe eines rechtſchaffenen Ehegattens werth, wenn die Blüthe meiner Jugend dahin und nichts äußerlich Einnehmendes mehr da iſt.

Stehe mir bey damit ich unſere Kinder "in der Zucht u. Vermahnung zum Herrn" erziehe, mir keine Mühe die dazu nöthig iſt zu ſchwer falle. Laß mich mit Ernſt ſtreben jede Gott und Menſchen wohlgefällige Eigenſchaft in ihre kindliche Seele pflanzen, ihnen zum Heile und uns zur Freude wenn wir

einſt im Alter uns unter ihnen befinden werden. Segne alle meine Geſchäfte und Unternehmungen und die meines Gattens damit unſer ganzes Haus zeitlich und ewig ſeelig werde.—A m e n.

Sey Segen Gottes über dir,
Dem Mann den ſeine Liebe mir
Zum Gatten hat gegeben.
Gott ſtårke dich in deinem Leid;
Er bilde mich zu deiner Freud'—
Er mache froh dein Leben.
Verleih' mir, Jeſu! deine Huld
Damit ich ſanft, und mit Geduld
Mit ihm die Leiden trage.
Befeſtige der Liebe Band,
Verein'ge uns in Herz und Hand
Bis hin zu unſerm Grabe.

Gebet vor dem Eßen.

"Ihr eßet nun oder trinket, oder alles was ihr thut, ſo thut es alles zu Gottes Ehre."—1 Kor. 10. 31.

Allmächtiger und gütiger Vater! Du haſt nicht nur alles erſchaffen , Du erhalteſt und regiereſt auch daßelbe mit Weisheit und Güte. Segne uns dieſe deine Gaben, daß wir ſie mäßig zu unſerer Stärkung und Erquickung, genießen wie Du es in deinem Worte forderſt. Laß uns dadurch ermuntert werden zur Ausübung unſerer Pflichten zu deiner Ehre und unſerm Heile. Erinnere uns durch dieſe Gaben daß Du der Geber alles Guten, die Quelle alles Segens biſt und daß wir ohne Dich nichts haben.—Es zeige uns dieſe Tafel wie wohlthätig Du gegen' und wie bereit Du, unſer Vater! biſt, uns zu ſegnen. Der Genuß deines Segens ermuntere uns denen Gutes zu thun die nichts haben; gegen die Armen, wie Du gegen uns, uns barmherzig und mildthätig,

zu erzeigen. Laß uns vor allem und zu allen Zeiten nach jener geiſtlichen Speiſe deines Wortes trachten die Du zur Erquickung unſerer Seele durch deinen lieben Sohn, unſern Erlöſer, bereitet haſt. Erfülle uns mit den Schätzen die ewig währen wenn wir keine Speiſe und Trank mehr nöthig haben, um deiner Liebe willen.—A m e n.

Laß uns zwar ſatt, doch mäßig ſeyn,
Uns deiner Güte dankbar freu'n,
Und nie vergeßen im Genuß:
Daß auch der Arme leben muß.

Gebet nach dem Eßen.

„Danket dem Herrn, denn Er iſt freundlich, und ſeine Güte währet ewiglich."—Pſ. 106. 1.

Wohlthätiger und liebevoller Vater! der Du ohne Unterlaß uns Gutes erzeigeſt, wir danken Dir für deine Wohlthaten die wir jezo genoßen haben; wir danken Dir daß Du alle unſere Bedürfniße befriediget und alle unſere Mängel ſtilleſt. Mache unſere Herzen dankbar für deiner Segnungen Fülle. Gieb daß wir Deiner in all' unſerm Thun gedenken, Dich loben und preißen.

Wir bitten Dich laß unſere Herzen nicht an den vergänglichen Dingen dieſer Erde hängen, ſondern auf das Himmliſche, Ewige und Unſichtbare gerichtet ſeyn. Gieb daß wir „am erſten nach deinem Reiche und deiner Gerechtigkeit trachten, ſo wird uns das Uebrige von ſelbſt zufallen." Segne uns damit wir die Kräfte die Du uns durch dieſe

Gaben gegeben, zu deiner Ehre, im Wachsthum der Gottſeeligkeit anwenden. Sey fernerhin bey uns, gütiger Vater!—Amen.

Gieb daß uns jeder Bißen Brod
Unſere Pflicht mög' lehren,
Und daß wir Dich, Du guter Gott!
Durch unſern Wandel ehren.

Tiſch=Gebete für Kinder.

Vor dem Eßen.

1.

Gott! was uns nährt und erfreut
Schenkſt Du mit milder Hand;
Du giebſt der Erde Fruchtbarkeit,
Und ſegneſt jedes Land;
Aus deinen Händen nehmen wir
Auch heute unſer Brod,
Und blicken freudig auf zu Dir,
Du giebſt uns was iſt noth.—Amen.

2.

Nach Dir, Gott! ſchauen aller Weſen Blicke,
Daß deine Hand ſie väterlich erquicke,
Denn Du giebſt jedem täglich ſeine Speiſe
Daß er Dich preiße.
Du ſättigeſt was lebt mit Wohlgefallen,
Thuſt deine milde Hand auf und giebſt allen
Was ſie bedürfen; Herr! es ſtrömt dein
Auch uns entgegen.—Amen. [Segen.

3.

Preiß Dir und froher Herzensdank,
Der ſtets uns gütig war;
Auch jezt reichſt Du uns Speiß und Trank
Zu unſrer Stärkung dar.
Von Kind auf haſt Du uns erfreut,
Und uns viel Guts gethan;
Voll froher, heißer Dankbarkeit,
Herr! beten wir Dich an.—Amen.

4.

Gott! deine Güt' und Macht erhält
Die ganze lebenvolle Welt,
Und aller Augen ſehen auf Dich,
Herr! der Du alle väterlich
Verſorgſt, und deßen Güte heut'
Auch uns mit Ueberfluß erfreut.—Amen.

Nach dem Eßen.

1.

Wir danken freudig Dir
Für alle deine Gaben
Die jezt, o Vater! wir
Von Dir empfangen haben.
Laß deiner Güt' uns werth,
Und nie gefühllos ſeyn;
Laß uns von Dir genährt,
Die Armen gern erfreu'n.—Amen.

2.

Froh geſättigt, danken wir
Für der Gaben Fülle Dir,
Die in deiner Kinder Schooß
Deine Vatermilde groß;
Gott, der uns erhielt und nährt,
Mach' uns deiner Güte werth
Durch ein Herz das Dich verehrt.—Amen.

3.

Wir wollen, Gott! Dir ſingen,
Und Dank und Lob Dir bringen,

Da wir ſo viele Gaben
Aus deiner Fülle haben;
Du giebſt nach Vaterweiſe
Stets allen Kindern Speiſe;
Erfüllſt des Lebens Kräfte
Zum nützlichen Geſchäfte.
Da wir ſchon hier auf Erden
So hoch begnädigt werden:
Gott, was für höh're Gaben
Wird einſt dein Himmel haben.—Amen.

4.

Dankt, dankt dem Herrn mit fröhlichem Gemüthe,
Denn Er iſt freundlich und von großer Güte,
Und ſeine Huld währt ewiglich.
Er giebt vom Himmel Thau und Regen,
Krönt jedes Land mit ſeinem Segen,
Läßt keinen unverſorgt von ſich.
Er merkt auf das Geſchrey der jungen Raben,
Hat für den Wurm und für die Menſchen Gaben,
Und läßt kein Weſen unerfreut.
Dankt Ihm, und ehrt den Herrn. Mit Wohlgefallen
Sieht Er auf die die ſeine Wege wallen,
Und liebt die fromme Dankbarkeit.—
Amen.

Morgen u. Abendgebete für Kinder.

Morgebete.

1.

Erwach, mein Herze und erheb'
Gott, deinen Freund und Herrn.
O! danke Ihm daß ich noch leb';
Wie ſchützt Er mich ſo gern!
Erquickt hat mich des Leibes Ruh',
Und das haſt Du gethan.
Wie mild und gut, mein Gott! biſt Du;
Wie froh bet ich Dich an!
Gedenk auch heute, Herr, an mich,
Nimm meines Lebens wahr,
Und wende von mir väterlich
Verſuchung und Gefahr.—Amen.

2.

Froh und geſund erwachen wir
Nun aus dem Schlafe wieder.
Herr! neues Leben kommt von Dir,
Und neue Kraft der Glieder.

Du gabſt den Sternen ihre Pracht
Und führteſt aus dem Schooß der Macht
Hervor die Morgenröthe:
So will ich an die Arbeit nun
Mit Luſt und Freude gehen;
Man ſoll mich immer Gutes thun,
Nie bös und träge ſehen.—Amen.

Abendgebete.

Mit dankendem Gemüthe
Freu ich mich deiner Güte,
Die mich bisher bewacht.
Mein Vater! ich befehle
Dir ferner Leib und Seele;
Sey mit mir auch in dieſer Nacht.—
Amen.

2.

Herr! erſtaunt, voll Dankbarkeit,
Mein Geiſt, wenn er bedenkt:
Wie viel des Guten Du auch heut'
Mir unverdient geſchenkt!

Du warſt mein Schutz und meine Wehr,
Vor Unglück und Gefahr,
Und vor dem Laſter das noch mehr
Als ſie zu fürchten war.
In dieſer Nacht auch, o mein Gott!
Vertrau ich feſt auf Dich.
Von Dir geſchützt, iſt ſelbſt der Tod
Mir nicht mehr fürchterlich.—Amen.

3.

Ich fühle welch ein Troſt es iſt
Daß Du unſichtbar nah' mir biſt,
Und daß ich ohne Furcht und Grau'n
Mich kindlich Dir darf anvertrau'n.
Herr! ſegne und behüte Du,
Mich in der Stunde ſanfter Ruh';
Wenn über mir dein Auge wacht
Schreckt mich nicht Finſterniß und Nacht.—
Amen.

4.

Erquicke nun in ſanfter Ruh'
Des Leibes müde Glieder;
Und, neu geſtärket, wecke Du
Zu frommen Fleiß mich wieder.
Herr! deine Gnade ſey bey mir,
So leb' ich und ſo ſterb ich Dir,
So bin ich dein auf ewig.—Amen.

5.

Ach, wie verfloß in Freuden
Mir dieſer Tag ſo ſchön!
Nicht jeder wird von Leiden
So ungetrübt vergeh'n.
Herr laß kein Glück dem Herzen
Der Unſchuld Ruh' entzieh'n,
So kann ich einſt in Schmerzen
Getroſter zu Dir flieh'n.
Es ſtrömt aus deiner Fülle
Auch jezt mir Segen zu;
Denn dieſe Abendſtille
Ruft mich nun ſanft zur Ruh'.
Wärs auch zur Ruh' im Grabe!
Der hier ſchon ſo erfreut,
Giebt mir noch höh're Gabe
In ſeiner Ewigkeit.—Amen.

Gebet deßen der ſeine Lieblingsſünden wünſcht zu beſiegen.

"Meine Sünden gehen über mein Haupt, wie eine ſchwere Laſt ſind ſie mir zu ſchwer worden."—Pſ. 38. 5.

Herr, mein Gott! "was iſt der Menſch, daß Du ſeiner gedenkeſt, und das Menſchenkind, daß Du dich ſeiner anniṁſt?" "Wer kann ſagen: Ich bin rein in meinem Herzen und lauter von meiner Sünde?"

Ich nahe mich zu Dir mit demüthigem und bußfertigem Herzen und "unterwinde mich einen Augenblick mit Dir zu reden," Dir meine Noth zu klagen und Dich um Gnade zu bitten.

Du biſt zwar heilig und gerecht vor dem Sünde und gottlos Weſen ein Greuel, und der die Sünde ſtraft; aber auch barmherzig und gnädig, der keinen Bußfertigen von ſich weißt, der das Gebet der Demüthigen nicht verwirft. Ich komme daher, zwar gebeugt-

en Herzens zu Dir, aber nicht ohne Troſt und Hoffnung.

Ach Herr! ich fühle meine Noth. Das Verderben der Sünde hat mich ergriffen; ich ſehe meine Gefahr vor Augen und fürchte mich länger in dieſem Zuſtand zu bleiben. Ich bin nicht nur in Sünden empfangen und geboren; habe nicht nur auf viellerley Weiſe geſündigt, ſondern habe auch, durch Wiederholung, Eine Sünde zur Gewohnheit gemacht. Ach dieſe iſt bis dahin mein Lieblings Fehler geweſen. Ehe ich es ſahe, war ich von ihr gefeßelt, und nun, von ihren Banden umſchlungen, ſehe ich ihre verderbliche Folgen.

Dieſe Sünde hindert mich in jedem guten Werke; ſie nimmt die edlen Kräfte die deine Liebe mir zu guten Werken gab dahin, und entkräftet alltäglich meinen Leib und meine Seele mehr; ſie iſt Urſache der Kälte meines Gebets und des ungeſtümen Weſens meines Gemüths.

O Gott und Vater! gieb mir Gnade dieſe Sünde zu beſiegen. Dämpfe in mir die Luſt derſelbigen und wende von mir jede Verſuchung die mich umgiebt. Lehre mich beſonders alle Gelegenheiten meiden damit ihr Gift nicht rege gemacht werde. Laß

mich täglich und ſtündlich über dieſe Leidenſchaft wachen ſie zu unterdrücken.

Aber ach! wie unmächtig bin ich in dieſem Kampfe wenn ich mir ſelbſt überlaßen bin. Wie wenig reichen meine Kräfte zu, den Eindrücken, die äußere Gegenſtände auf mich machen, zu widerſtehen und den Neigungen meines Fleiſches zu ſteuren? " Das Wollen habe ich wohl, aber das Vollbringen nicht." Ach! ſo oft müßen meine guten Vorſätze unerfüllt unterliegen. O ſtehe mir daher bey! Schenke mir Gnade; gieb mir Kraft von ober her; mache mich im Glauben feſte und im Kampfe ſtark.

So oft die Sünde in mir rege wird, ſich wider meine beßere Wünſche empört, laß mich an deine Heiligkeit und Allgegenwart denken; mir lebhaft vergegenwärtigen daß " alles—auch dieſe meine Sünde—bloß und entdeckt iſt vor deinen Augen." So oft Verſuchung vor mir iſt, laß mich an die traurigen Folgen der Einwilligung und des Fortgangs meiner Lieblingsſünde denken. Sie macht mich nicht nur alles guten unfähig, ſondern bereitet mir Verderben des Leibes und der Seele. Lehre mich bedenken, daß wenn ich dieſer Sünde Raum gebe, es nicht dabey bleibt, ſondern eine Sünde die andere erzeugt und daß je länger ich darinn beharre,

je weniger Hoffnung habe ſie auszutilgen. O, mein Vater! laß mich nicht vergebens beten. Erlöſe mich von dieſem Uebel; mache mein Herz rein; weihe mich ganz zu deinem Dienſte; gieb daß ich meinen "Leib und die Glieden deßelben zu Waffen der Gerechtigkeit gebrauche." "Gott dein Weg iſt heilig; ſchafft in mir ein reines Herz." —Amen.

Herr! laß die Lieblingsſünde mich
 Mit deiner Gnad' bezwingen;
Erbarm Dich meiner väterterlich,
 Und laß dies Werk gelingen.
Ach, gieb mir Kraft von oben her,
Und leite mich nur immermehr
Zu deinem Dienſt und Preiße.

Mein Gebet.

Ehe ich auf die Kanzel gehe.

"Befleißige dich Gott zu erzeigen einen rechtſchaffenen und unſträflichen Arbeiter, der da recht theile das Wort der Wahrheit."—2 Tim. 2. 15.

Jeſus Chriſtus! Erzthirte und Biſchoff deiner Kirche! Lehrer der Lehrer! Ich danke Dir daß Du mich zum Dienſt deiner Kirche, zum Dienſte unſterblicher Seelen berufen haſt.

O, mein Erlöſer, welch' ein Beruf! Wie heilig! Wie wichtig! Wie ſchwer! Wer iſt hierzu tüchtig? Ich ſoll auftreten vor deiner Gemeine und da deine göttlichen Lehren verkündigen, "das Wort der Wahrheit theilen," und auf meine Zuhörer, deine Kinder, anwenden.

Ich bin in deinem Tempel; deine Gegenwart umgiebt mich; dein Auge ſieht mich, und dein Ohr hört mich. Hier bin ich zu

reden zwiſchen Dir und den Menſchen, meinen Brüdern.

O! laß mich dies alles empfinden. Zeige mir die hohe Würde meines Berufs und deines Evangeliums, damit durch mich, deinen unwürdigen Diener, ihm ein Genüge geleiſtet werde. Gieb mir Weisheit von oben her deine Lehre recht zu verſtehen um es auf die nützlichſte Weiſe verkündigen zu könen. Laß mich, ehe ich an heiliger Stätte auftrete, von der Wahrheit die ich vortragen will, gerührt ſeyn damit ich von Herzen und zu Herzen reden möge. Gieb mir Kraft, Eifer und Muth deine Lehre recht zu theilen, zu lehren, zu ermahnen, bitten, tröſten, aufrichten, aber auch zu ſtrafen wo es nöthig iſt und nicht zu ſchonen. Laß mich bedenken was einer deiner frommen Diener ſagt; " So auch ich oder ein Engel ein anderes Evangelium predigen denn das wir euch gepredigt haben, der ſey verflucht."

Allgegenwärtiger Erlöſer! der Du verheißen haſt, " wo zwey oder drey in meinem Namen verſammelt ſind, will ich miten ihnen ſeyn," ſey bey uns allen. Segne meinen Vortrag damit für alle meine Zuhörer viel Gutes daraus hervorgehe. Gieb ihnen willige und aufmerkſame Herzen das Wort aufzunehmen daß es Früchte bringe,

„ etliches hundert, etliches ſechszig, etliches dreyfältig. Erhöre das Gebet deines Dieners für mich und alle die in deinem Hauſe verſammelt ſind.—A m e n.

In deines Tempels Heiligthum,
Herr, ſtehe mir zur Seite!
Daß ich zu der Erlöſten Ruhm,
Mit deinem Wort ſie weide.
Mach mir den Weg der Wahrheit kund
Und leite mich, mit Herz und Mund,
Die Lehre recht zu theilen.

Gebet einer Wittwe.

"Der ein Vater iſt der Waiſen, und ein Richter der Wittwen."—Pſ. 68. 6.

Allgütiger Vater! Verſorger aller Weſen! Gott der Liebe! Du biſt die einzige Zuflucht meines betrübten Herzens; auf Dich allein hoffe ich.

"Mein Auge thränet zu Dir in meiner Noth;" meine Seele begehret mit Dir zu reden und Dich um deine väterliche Erbarmung zu flehen, denn ach! Du weißt welches Trauren und Leid mich betroffen Ich, "das ſchwächſte Werkzeug," bin allein in der Welt zurückgeblieben das Ungemach und Leiden des Lebens zu tragen. Du haſt den der ſich mit mir verband, für mich ſorgte, mich tröſtete, in Schwachheit unterſtützte, und mit mir, zärtlich und liebevoll, Mangel und Ueberfluß, Freude und Leid theilte, von mir gerufen. Ach! er iſt dahin "den Weg alles Fleiſches den er nicht wieder kommen

werde," der Brod für mich und meine Kinder ſchaffte und Rath und Hülfe wußte wenn es nöthig war.

O mein Vater! Vater der Wittwen und Waiſen! ſiehe auf das Elend deiner Magd. Richte Du mich auf; tröſte meine betrübte Seele.

Ich will nicht verzagen; will meine Hoffnung auf Dich ſetzen, denn Du verſorgſt und nähreſt alle von Dir abhängige Weſen. Giebſt Du ſchon den Vögeln unter dem Himmel ihre Nahrung, kleideſt Du die Lilien auf dem Felde, wie viel mehr wirſt Du mich verſorgen mit allem was ich bedürfe? Auch den Abſchied meines Ehegattens haſt Du mir zum Beſten erſehen. Gieb daß ich Dir vertraue, und in hoffender Ergebung, ſtille und zufrieden dem entgegen ſehe was deine weiſe Regierung beſchloßen hat.

Laß mich bedenken daß er nicht geſchaffen war immer hier zu bleiben, daß wir einmal, früher oder ſpäter, getrennt hätten werden müßen. Er iſt nun von dem Uebel dieſer Welt erlößt; keine Leiden und Schmerzen preßen ihm mehr Thränen aus; für ihn hat die holde Stunde der Beglückung geſchlagen; ſeine Seele hat ſich durch die Macht des Glaubens an Jeſu Verdienſt, vom Sichtbaren zum Unſichtbaren, hinaufgeſchwungen.

O! ich will ihn aus ſeiner glücklichen Vollendung, nicht in eine Welt der Unvollkommenheit und Unruhe zurückwünſchen. "Kurz iſt Zeit," und ich werde ihm nachfolgen, und auch mein Leid wird in Freude und meine Trübſal in Herrlichkeit verwandelt werden.

Schenke mir deine Gnade meine Tage ſo zuzubringen wie Du von den Wittwen in deinem Worte es fordereſt. Lehre mich in der Furcht vor Dir wandeln; befeſtige in meinem Herzen den Glauben an Jeſum, meinen Erlöſer, und mache ihn thätig in allen chriſtlichen Tugenden; in der Keuſchheit, Mäßigkeit, Demuth, Sanftmuth, Geduld, Liebe, Hoffnung und Vertrauen. Ja, gieb mir ein gottſeeliges Herz, denn "die Gottſeeligkeit iſt zu allen Dingen nütze und hat die Verheißung dieſes und des zukünftigen Lebens" Sey und bleibe Du mein Vater und Verſorger, mein Erlöſer, mein Troſt und Theil. Dies iſt mein Gebet, guter Vater! vernimm es.—Amen.

Ich werde einſt, Theurer! zu dir geh'n;
O, Wiederſeh'n! o, Wiederſeh'n!
O, himmelreiche Stunde!
Wie flieg ich deinen Armen zu,
Unſterblich ich, unſterblich Du!
O, Balſam meiner Wunde!

Dann ſchau' und bet' ich an mit dir;
Mit einem Herzen ſingen wir,
Von weggeweinten Leiden
Und von des Glaubens hohem Lohn;
Voll Freud und Dank, und ſchmecken ſchon
Der Auferſtehung Freuden.

Gebet eines Waiſen.

"Laß die Waiſen bey Dir Gnade finden." Hoſea 14. 4.

Gott! Ewig weiſer Vater! oft ſind zwar die Wege auf welchen Du die Menſchen führeſt wunderbar, aber endlich gut; unbegreiflich oft dein Rath, aber immer weiſe. Klagt der Menſch und fühlt Härte deiner Regierung, ſo iſt ſein eingeſchränkter Verſtand Urſache weil er nicht in die Tiefe deiner Weisheit zu dringen vermag.

Wie kañſt Du, als Vater deiner Geſchöpfe etwas wollen das ihnen ſchadet? "Kann auch eine Mutter ihres Kindes vergeßen?" Nur Liebe zu ihm und der Wunſch es beglückt zu ſehen, kann ſie, da wo es nöthig iſt, ernſthaft und ſtrenge machen, zu verſagen was ihm ſchadet und thun zu machen, gegen ſeinen Willen, was ihm nützlich iſt.

Ich bin dein Kind. Du liebeſt mich.— Du haſt nicht Freude an meinem Verderben, aber an meinem Glücke. Zwar ich fühle den Verluſt meiner Eltern mit tiefgebeugter Seele; die Wunde dringet tief. Sie haben mich geliebt, erzogen, und täglich waren ſie bereit mir Gutes zu thun, und beſorgt für mein ferneres Wohl. Wie nöthig hätte ich die Hülfe und Beyſtand der Eltern gehabt? Ich ſehe mich, von ihnen verlaßen, umringt mit Gefahren, Verderben drohend, die ihr wachendes Herz geſucht würde haben von mir abzuwenden. Aber, o mein guter Vater! es kommt von Dir; Du haſt ſie zu Dir gerufen. Ich will ſtille ſeyn; deine Wege ſind heilig und gut.

Stärke mein Vertrauen auf Dich. Mache mir den Troſt Davids recht fühlbar:— "Mein Vater und meine Mutter verlaßen mich, aber der Herr wird mich aufnehmen."

Du biſt ja „ein Vater der Waiſen.“ Du wirſt auch mich nicht verlaßen.

Erſetze mir den Mangel durch deine Gnade und Geiſt, den ich durch den Verluſt meiner Eltern empfinde. Verleihe mir alles was mir nützlich iſt. Erhalte mich auf Dir wohlgefälligen Wegen. Wende von mir jede Gefahr. Mache mich ſtark und ſtandhaft in Verſuchung.

Muß ich in Zukunft unter Fremde, ſo gieb ſolchen chriſtliche Geſinnungen und rechtſchaffene Herzen ſo gegen mich zu verfahren wie es mir zum Wohle dient. Mache ſie zu meinen frommen und Dich fürchtenden Erziehern. Aber gieb auch mir ein folgſames Herz, ihre guten Lehren und Befehle zu halten, ein Herz das durch Treue, Liebe und Pünktlichkeit ſucht ihre Liebe und Wohlgewogenheit zu gewinnen und zu erhalten.

Beſonders erhalte meine Seele zur ewigen Seeligkeit jenſeits. Denn, o! was ſchadet mir alles Wiederwärtige und aller Verluſt dieſer Welt, wenn ich einſtmal, von Erdenſchickſal befreyet, mit meinen Eltern dort an deinem Throne mich freue. Dann, o Gott!

Wie wird das Glück erfreu'n
Mit ſeinen Eltern ſeelig ſeyn?—Amen.

Armer Waiſe, weine nicht!
Wenn du biſt verlaßen:
Der ſein Aug' auf dich gericht,
Kann dich ja nicht haßen.

Der ſich deinen Vater nennt,
Weiß wohl was dir fehlet,
Und der deine Thränen kennt
Hat ſie auch gezählet.

Gebet

Einer Ehefrau in Schwangerſchaft.

"Nahe Dich zu mir, wenn ich Dich anrufe, und ſprich: Fürchte dich nicht!"—Klagl. Jere. 3. 57.

Gott und Vater im Himmel! Von Dir geſegnet und erhalten bis auf dieſen Augenblick, komme ich zu Dir mit dankerfülltem Herzen. Mit Wohlwollen und Liebe haſt Du auf mich herabgeſehen. Deine Güte hat mich in den Stand der heiligen Ehe berufen und in demſelben geſegnet.

Gott! welch' ein Geſchenk deiner Liebe, nach deiner weiſen Anordnung, die Mutter von Kindern ſeyn, den Endzweck unſerer Verbindung erreichen? Welch' eine Segnung, wenn, nach mehr Jahren, ich mich betrachten kann als Mutter von nützlichen Gliedern der menſchlichen Geſellſchaft, wenn da meine Kinder, mit Dank und Liebe, den Namen "Mutter" nennen! Welch' ein Vorgefühl ſeeliger Wonne, wenn einſt, nach

geendetem Erdenleben ich die Mutter und Pflegerinn war von Beglückten des Himmels, wenn da dein Wort an mir in Erfüllung geht: "Das Weib wird ſeelig durch Kinderzeugen, ſo ſie bleibet im Glauben, in der Liebe, und in der Heiligung, ſamt der Zucht."

Gieb daß ich in Geduld und in Hoffnung der damit verbundenen künftigen Freuden, die Beſchwerlichkeiten trage die ich in meiner jezigen Lage empfinde. Unterſtütze meine ſchwache Natur mit deiner allmächtigen Gnade. Leite und ſchütze mich mit deinem Geiſte, wie eine fromme, Dich fürchtende Maria, bis zur glücklichen und frohen Stunde der Entbindung.

Erinnere mich beſtändig und mache mich oft aufmerkſam auf alles was meinen Umſtänden gefährlich ſeyn könne. Schenke mir deine Hülfe zur Mäßigkeit im Genuß und zur Vermeidung jeder ſchädlichen Ausſchweifung. Gieb mir ein frohes und heiteres Gemüth das ſich vor allen unſanften Affeckten, vor Aergerniß, Verdruß und Eifer, hütet. Wende von mir Furcht, Bangigkeit und Schrecken.

Befeſtige mich in Hoffnung und Vertrauen auf Dich; denn Du wirſt auch mich "nicht verlaßen noch verſäumen," und mir

zeigen daß alle deine Wege, Güte und Liebe ſind. Sey nun und allezeit bey deiner Magd, o mein Vater! und "nahe Dich zu mir, wenn ich Dich anrufe, und ſprich:— Fürchte Dich nicht."—Amen.

Vater! ich will nicht verzagen;
Kindlich beten auf zu Dir.
Kennen thuſt Du meine Plagen,
Stehen wirſt Du ja bey mir.
Den mütterlichen Segen
Den deine Huld gegeben,
Verſäumſt Du, Vater, nicht!

Kurze Seufzen unter den Schmerzen der Entbindung.

"Ein Weib, wenn ſie gebieret, ſo hat ſie Traurigkeit, denn ihre Stunde iſt gekommen; wenn ſie aber das Kind geboren hat, denkt ſie nicht mehr an die Angſt, um der Freude willen, daß der Menſch zur Welt geboren iſt."—Johann. 16. 21.

Allmächtiger, gütiger Jeſus! der Du dem Wind und Meere geboten, und deine Jünger, da ſie ſich in Lebensgefahr glaubten, gerettet haſt, ſtehe mir bey in meiner Noth. Dir "ſind alle Dinge möglich;" Du "wohneſt im Himmel und kannſt ſchaffen was Du willſt;" Du "ſprichſt und es geſchiehet, gebeuteſt und es ſtehet da."—Winke nur, o Herr! und es wird mir geholfen. Unterſtütze meine ſchwache Kräfte, und gieb mir Muth und Entſchloßenheit "in der Kraft deiner Stärke," dieſe Stunde glücklich zu vollenden.

Laß mich bedenken daß wir ohne Leiden und Schmerzen wenig Freuden haben und

daß die ſchönſten und glücklichſten Freuden unſers Lebens die ſind welche auf Leiden folgen.

Erinnere mich an deine Leiden, o mein Erlöſer! die Du meinetwegen ausgeſtanden haſt. „Schmerzen und Leiden hatten Dich ergriffen ohne Zahl;" mehr als ich zu tragen im Stande bin. Nein, ich will nicht verzagen; will deiner Hülfe trauen und mich deiner Macht und Liebe übergeben, Du wirſt nicht von mir weichen.—A m e n.

Ich ſchau' in meinen Schmerzensweh'n
Erbarmer! auf zu deinen Höh'n
Um deiner Gnade Kraft.

Ich ſöhne mich, o treuer Gott!
Nach Dir in meiner Kindesnoth;
Du biſt's der Hülfe ſchaft.

Gebet um Demuth.

"Alleſamt ſeyd untereinander unterthan, und haltet feſt an der Demuth; denn Gott widerſtrebet den Hoffärtigen, aber den Demüthigen giebt Er Gnade."— 1 Pet. 5. 5.

Gott, Du Urgeiſt aller Vollkommenheiten! Ueber alle Schöpfungen Erhabener! Von Engel geprieſener! vor Dir ſinke ich nieder und bete an. Wer kann Dich in deiner unausſprechlichen Größe und Herrlichkeit genug bewundern? Erhaben mögte ich von Dir denken und reden; aber ich bin Staub und meine Gedanken ſind deiner unwürdig. Könnte ich mit Seraphesverſtande denken und mit Engelzungen reden, müßte ich doch, unter dem Anblick deiner Herrlichkeit, vor Dir mit verhülltem Antlitze niederfallen und ſagen: Herr, unerforſchlicher Gott! was bin ich und tauſende meines Weſens, vor Dir den alle Himmel nicht zu faßen vermögen? Ein Nichts, das, wenn es nicht wäre, nicht bemerkt würde werden;

unter allen deinen Geſchöpfen ſo wenig wie ein Sandkorn an den Ufern des Meeres.

Ich will "anbeten, knieen und niederfallen" vor Dir deß "Thron der Himmel, und deß Fußeſchemel die Erde iſt."

Ewiger! Allmächtiger! Allgütiger! "von Dir, zu Dir, und durch Dich ſind alle Dinge." Vom Engel am Throne bis zum Wurm im Staube, hat alles ſein Daſeyn, Leben und Erhaltung von Dir. Von Dir habe ich jede Gabe; ohne Dich keinen Odemzug noch irgend einen Genuß, ſo gering er auch ſey.

O! laß mich meine Abhängigkeit recht herzlich fühlen. Ach! wenn ſchon die vollendeten Geiſter vor Dir niederfallen und Dich anbeten, wie vielmehr müße nicht ich meine Niedrigkeit fühlen.

Ich will alles was ich habe Dir verdanken; will mich in nichts "rühmen als daß ich Dich wiße und kenne." Täglich und ſtündlich will ich über mein Nichts nachdenken und mir meine Verdorbenheit vorhalten; nie irgend eines Gutes oder der Vorzüge die ich habe ſtolz ſeyn; denn Du haſt mir alles gegeben und kannſt mir es wieder nehmen — Ja, wirke durch deine Gnade in mir, daß ich jede Erhebung meines Herzens unterdrücke,

und dem Hochmuth, durch Erkenntniß mein-er ſelbſten, zuvorkomme.

Aber nicht nur vor Dir, laß mich demüthig ſeyn, ſondern auch unter meinen Mitmenſchen. Nichts iſt ſo erniedrigend, nicht allein vor Dir, auch vor allen Edlen und Großen hienieden als Selbſterhebung, Hochmuth und die gewöhnlich daraus folgende Geringſchätzung Anderer; nichts einem abhängigen, vernunftbegabten Weſen, unanſtändiger. Wer ſind ſie über die ich mich wegſetzen könnte? Sie ſind Menſchen, wie ich, meine Brüder, deine Geſchöpfe, deiner Liebe und Güte ſo werth und vielleicht noch werther wie ich. Was ſind die Vorzüge derer ich mich rühmen und brüſten ſollte?— Deine Geſchenke, Geſchenke deiner Liebe, die Du mir eben ſo leicht nehmen als geben kannſt, und die Du auch dem ſo wohl als mir hätteſt geben können über den ich mich rühme.

Nur innere Größe der Seele, und dieſe in beſcheidener, demüthiger Handlungsweiſe vervollkommen, iſt Dir wohlgefällig, und eines vernünftigen Geſchöpfes würdig.

"Wer ſich erniedriget wird erhöhet werden." Darinn, o mein Gott! wolleſt Du mich vollkommen machen. Lehre mich auf das Beyſpiel meines Erlöſers ſehen und in

ſeine Fußtapfen treten. Unerachtet "Er ein Prophet war, groß von Rath, mächtig von That, vor Gott und allem Volke," war "Er von Herzen demüthig." Unterſtütze mich in der Erlangung dieſer der ſchönſten aller chriſtlichen Tugenden. Schenke mir deine Gnade, o Herr Jeſus! daß ich nie "glaube daß ich ſtehe, damit ich nicht falle." —Amen.

Tief erniedriget ſey mein Sinn,
Hochmuth aber ausgetrieben:
Arm am Geiſt ſeyn bringt Gewinn;
Reich genug ſind die Gott lieben,
Und ſie fürchten keinen Feind;
Denn der Höchſte iſt ihr Freund.

Gebet um Sanftmuth.

"Seelig ſind die Sanftmüthigen; denn ſie werden das Erdreich beſitzen."—Matt. 5. 5.

Erlöſer der Welt! Zärtlicher und menſchenfreundlicher Erbarmer meiner Seele! Größter Freund und Wohlthäter den je die Welt kannte! zu Dir erhebt ſich meine Seele um die Gnade Dir ähnlich zu werden, mich in den Tugenden zu üben die Du mir in deinem Worte vorgeſchrieben haſt.

Ach! wie weit bin ich noch entfernt von der Vollkommenheit zu welcher Du mir Fähigkeiten gegeben; wie weit entfernt von der ſanften, zärtlichen Geſinnung die in allem deinem Thun ſo ſichtbar war?

Lehre mich bedenken und beherzigen wie ſanftmüthig Du dich gegen mich und alle Menſchen gezeiget, damit ich dadurch Dir zur Nachahmung bewogen werde. Du warſt nicht nur "gekommen zu ſuchen und ſeelig zu machen was verloren war," Du

haſt es auch auf die aller zärtlichſte und menſchenfreundlichſte Art gethan; haſt nicht nur den Reumüthigen gerne vergeben, ſondern auch ſelbſt Gutes gethan denen die Dich haßten; geſegnet, die Dich fluchten; gebeten für die, die Dich beleidigten und verfolgten.

O! dieſen Geiſt gieb mir. Laß mich in allen meinen Handlungen zeigen daß ich dein Nachfolger bin. Lehre mich menſchenfreundlich mit meinen Miterlößten umgehen; an ihrem Leiden und Kreutze Theil nehmen; durch freundliche Theilnahme den niedergeſchlagenen Bruder oder Schweſter aufmuntern. Tilge alles unſanfte, mürriſche Weſen, die Ueberbleibſel der Sünde aus meinem Herzen.

Aber auch gegen die die mich beleidigen, laß mich Sanftmuth zeigen. Ihnen vergeben, nicht gezwungen, ſondern von Herzen; " ſie ſegnen wenn ſie mich fluchen; wohlthun denen die mich haßen; bitten für die die mich beleidigen und verfolgen." Wie könnte ich hartherzig ſeyn, ſelbſt gegen die böſeſten meiner Mitmenſchen da Du ſo nachſichtsvoll und ſchonend mit mir handeleſt? Wie könnte ich unverſöhnlich gegen meine Beleidiger bleiben da Du mir ſo viele Sünden und ſo oft verziehen haſt? Nein, o mein Gott und Erlöſer! ich kann und dürf nie hart und un-

verſöhnlich ſeyn wenn ich dein Kind ſeyn will, nie deine Vergebung erwarten wenn ich meinen Schuldigern nicht vergebe. Gieb mir, o gieb mir, mein ſanftmüthiger Jeſus! ein ſanftmüthiges Herz. Ziehe mich an mit "herzlicher Erbarmung, Freundlichkeit, Demuth, Sanftmuth und Geduld;" damit ich nicht nur dem Namen nach, ſondern in der That dein Kind und Nachfolger bin, um deiner Liebe willen.—A m e n.

Flucht mich mein Feind, ſo gieb daß ich ihn
ſegne,
Und ſeinem Grim̃ mit Freundlichkeit begegne,
Daß mich das Böſe das ich dann empfinde,
Nie überwinde.

Herr! ſtärke mich um deiner Sanftmuth
willen,
Und führe mich ins Vaterland der ſtillen,
Die ſtets mit ſanftem Herzen Dich erheben
Und ewig leben.

Morgenlied.

1.

Neuer Morgen!
Nimm die Tages Sorgen,
Vater! von mir hin.
Daß ich Dich dort oben
Kindlich möge loben,
Gieb mir, Vater, Kindesſinn!

2.

Dank dir, Liebe!
Welche Vatertriebe
Giebt die Liebe Dir;
Daß ich ſchlief im Frieden,
Ließeſt Du mich hüten,
Denn dein Engel war bey mir.

3.

Neues Leben
Haſt Du mir gegeben—
Neu iſt Kraft und Muth.
Was ich bin und habe,
Nimm als Kindesgabe
Du allein ſey all' mein Ziel.

4.

Daß auf Erde
Ich noch heilig werde,
Zieh' mich himmelwärts.
Daß ich vor Dir wandle,
Und ſtets kindlich handle,
Gieb mir ein recht kindlich Herz!

5.

Stütz' mich Schwachen!
Laß dein Auge wachen,
Halt mich feſt an Dir!
Sollt' ich Dich verlieren,
Laß nicht lang mich irren,
Zeig als guter Hirt Dich mir!

6.

Will ich zagen,
Will mich Kleinmuth plagen,
Richt zu Dir mich auf!
Sey mein Troſt im Leiden,
Und mein Ziel in Freuden;
Ordne meinen Lebenslauf!

7.

Jeſu Leben
Laß mir ſtets vorſchweben—
Immer zeig mir Ihn!

Daß auf Ihn ich ſehe,
Und ſtets Ihm nachgehe,
Bis ich, wie Du, heilig bin.

8.

Fern ſey Sünde!
Du ſey deinem Kinde,
Vater, innigſt nah'!
Dann will ich Dich loben,
Hier, und einſt dort oben
Singen Dir: Hallelujah!

Abendlied.

Mel: — Nun ruhen alle Wälder.

1.

Der Tag hat ſich geendet,
Und unſer Vater ſendet
Die Nacht uns liebreich zu.
Wie lieblich und wie ſtille
Umſchließt der Dämmerung Hülle
Die Müden nun in ſanfter Ruh'!

2.

In unermeßner Ferne
Verkünden tauſend Sterne,
Die Größe ſeiner Macht.
O! fallet mit uns nieder
Und preißet Ihn, ihr Brüder,
Der ſie erſchuf und uns bewacht.

3.

Er, der den Mond bereitet,
Die Sterne zählt und leitet,
Iſt auch von uns nicht fern.

Zu ſeines Himmels Höhen
Schau'n wir empor und flehen,
Denn unſ're Hülfe kommt vom Herrn.

4.

Nein, wir vergeßen nimmer
Die Vaterhuld, die immer
Uns trug und nie vergißt.
Auch unſre Lippen preißen
Den Mächtigen und Weiſen,
Der ewig groß und gütig iſt.

Am Abend eines Leidens-Tages.

Mel: — Ich armer Menſch, o Herr, ꝛc.

1.

So ſind des bangen Tages Stunden,
Selbſt im Gefühl der Traurigkeit,
Mir doch ſo bald, ſo ſchnell verſchwunden;
Mein Herz ſoll Dich voll Dankbarkeit,
Selbſt mit bethräntem Aug' erhöh'n,
Herr! Du halfſt mir ſie überſteh'n.

2.

Ich ſeh', ſo viel es das Gemüthe
In trüben Stunden faßen kann,
Die Größe deiner Vatergüte
Mit heiligem Erſtaunen an:
Du haſt mich ſelbſt im Leiden heut
Umfangen mit Barmherzigkeit.

3.

Du biſt mir väterlich gewogen,
Haſt meiner ewig ſchon gedacht,

Haſt mich mit deiner Güt' umzogen
Und wunderbar ans Licht gebracht.
Es iſt gewiß, daß Du mich liebſt,
Mich nur nach deinem Rath betrübſt.

4.

Oft zeigte ſich ſchon Noth von Weitem,
Du hießeſt ſie vorüberzieh'n;
Oft gabſt Du Licht in Dunkelheiten
Wo jede Ausſicht trübe ſchien.
Gott hilft! Eh' noch der Morgen tagt
Hilft Er vielleicht; nur unverzagt.

Am Abend vor dem neuen Jahre.

Mel: — O Gott, Du frommer Gott.

1.

Im Stillen hat, o Gott!
Die Andacht uns verſammelt,
Erhör' was unſer Mund,
Dir kindlich dankend, ſammelt.
Gerührt iſt unſer Herz,
Iſt voll von Freud' und Dank,
Und unſere Thräne fließt
In unſerm Lobgeſang.

2.

Froh und geſund ſah'n wir
Die letzte Abendröthe
Des nun verlebten Jahrs,
Von unſerm Dankgebete
Gegrüßt. Es flieht dahin
In ſchneller Zeiten Lauf;
Der nächſte Morgen führet
Ein neues Jahr herauf.

3.

Du biſt's, Gott! deßen Arm
Der Zeiten Lauf regiert,
Der hoch in lichter Bahn
Die Sonn am Himmel führt.
Auch uns trug deine Hand
Und ſchützt uns in Gefahr,
Und wir beſchließen jezt
Erfreut ein glücklich Jahr.

Geburtsfeyer Jeſu.

Mel:—Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern.

1.

Es jauchze heut die weite Welt!
Ein Mittler kam, ein Siegesheld;
Gott in der Höh' ſey Ehre!
Froh war der Tag, da Er erſchien,
Vom Himmel her beſang man Ihn:
Gott in der Höh' ſey Ehre!
Friede! Friede!
Soll auf Erden
Wieder werden;
Wohlgefallen
Bringt der Menſchenſohn uns allen.

2.

Auf, Brüder Jeſu! auf und preißt,
Von Banden frey, erfreut im Geiſt,
Am Feſt des Erſtgebornen,
Der nun vom Thron ſich zu euch neigt.
Es loben Engel tiefgebeugt
Den Retter der Verlornen:
Noch mehr, ſey Er

Euch, ihr Sünder,
Menſchenkinder,
Groß und theuer;
Denn der Heyland iſt ja euer.

3.

Geboren ward Er euch allein:
Dieß ſoll euch große Freude ſeyn,
Wie Gottes Engel lehrten.
Erhebt ein Hallelujah dem,
Den Hirten einſt zu Bethlehem
Tief an der Krippe ehrten.
Jeſu, nehmſt Du,
Gleich den Hirten,
Recht nach Würden,
Von der Menge
Deiner Brüder, Lobgeſänge.

4.

O, arme Menſchheit, die du weinſt!
Das Wort ward Fleiſch und wohnte einſt
Hier unter deinen Söhnen:
Er ſah' die Noth, und ſieht ſie noch;
Blick nur auf Ihn, und nah' dich doch
Zu Ihm mit deinen Thränen.
Niemand, Niemand
Hat den Willen,
Sie zu ſtillen
So im Herzen,
Nimmt ſo Theil an deinen Schmerzen.

5.

Wir wißen es, o Herr und Chriſt!
Daß ſo ein Heyland nirgend iſt,
Kein ſo erbarmend guter;
So sieh uns huldreich an und ſprich:
All' eurem Jammer rathe ich—
Ich, Jeſus, euer Bruder!
Sieh, wir trau'n Dir,
Weil die Triebe
Deiner Liebe
Kraft und Leben
Jedem ſchwachen Glauben geben.

6.

Wenn gleich auf Gottes Thron geſetzt,
Biſt Du, wie ſichtbar einſt, noch jezt
Voll Gnade und voll Wahrheit:
So werd' uns täglich offenbar,
Früh' deine Brüder endlich gar
Zu deiner höchſten Klarheit
Ganz reich, Dir gleich,
Singen beßer,
Dir Erlöſer,
Unſre Chöre
Dann: Gott in der Höh' ſey Ehre!

Karfreytag.

Mel: — Nun ſo will ich dann mein Leben.
Oder: Ach! was ſoll ich Sünder machen.

1.

Fließt, ihr ſtillen Thränen, fließet!
Ach! voll Angſt und Schmerzen büſet
Der Erlöſer unſre Schuld.
Menſchen führen den gebunden,
Der für ſie hat überwunden,
Deßen Herz für ſie voll Huld.

2.

Sünder dürfen freches wagen
Ihn ins Angeſicht zu ſchlagen,
Mit des Frevels ſchwerer Hand,
Ihn der kam ſie zu belehren
Und des Todes Macht zu wehren,
Den des Vaters Huld geſandt.

3.

Ihm ſetzt man mit Spott und Hohne
Auf das Haupt die Dornenkrone.

Selbſt des Richters Herz wird weich.
Von der Unſchuld Blick gerühret
Ruft er, der vors Volk Ihn führet:
Welcher Menſch iſt dieſem gleich!

4.

Doch das Volk in wildem Grimme
Ruft mit fürchterlicher Stimme:
Kreutz'ge, kreutz'ge, kreutz'ge Ihn!
Ueber uns und unſre Kinder
Komm ſein Blut! ſo ſchrien die Sünder;
Nichts konnt Ihn der Wuth entzieh'n.

5.

Noch am Kreutz, voll Todesſchmerzen,
Trug Er Huld für ſie im Herzen.
Vater, geh' nicht ins Gericht!
Rief Er, Liebe in den Mienen,
Vater! ach vergieb Du ihnen,
Was ſie thun, ſie wißens nicht.

6.

Sieh ſein Bild voll Blut und Wunden,
Denket, was der Herr empfunden,
Daß die Knechte würden frey!
Sünder! ſieh ſein Bild und bebe,
Zu Ihm ſich dein Herz erhebe,
Seinem Dienſt dein Leben weih.

7.

O, laß nichts von Ihm dich ſcheiden,
Laß ſein Bild in Freud' und Leiden,
Vor dir ſchweben für und für!
Dir, o Herr! allein ergeben,
Sollſt Du ewig in uns leben,
Denn wir leben auch in Dir.

Himmelfahrt.

Mel:—Singt dem Herrn nah' und fern.

1.

Hoch ertönt, hoch ertönt
Aller Schöpfung Lobgeſang!
Dir Gott und Mittler, gelten
Die Jubel aller Welten!
Man rühmt den Erſtgebornen,
Den ewig Auserkornen!
Die Dich kennen, o ſie nennen
Deinen Namen—Amen! Amen!
Tiefgebeugt mit Lobgeſang.

2.

Freuet euch, freuet euch!
Himmel, Erde, freuet euch!
Das Reich hat eingenommen,
Der uns zum Heil iſt kommen!
Er iſt der Weltgebieter,
Und nennt die Menſchen Brüder.
Bringt Ihm Ehre! O erhöre,
Welterlöſer! Wer iſt größer,
Dir an Macht und Liebe gleich?

3.

Sieh' wir nah'n, beten an!
Ueber alle Himmel weit
Steigſt Du vom Kreutz und Grabe,
Empfiengſt dort jede Gabe,
Für die im Elend Müden:
Dein Gott mit Dir zufrieden,
Holte prächtig, und allmächtig,
Dich den Erben, lohnt dein Streben,
Gab Dir ſeine Herrlichkeit.

4.

Wer ermißt was Du biſt,
Wo Dich Licht und Wonn' umſtrömt?
Der Vater hat das Leben
In deine Hand gegeben;
Wir hören Dich bezeugen:
Was Er hat, iſt mein eigen,

Und iſt euer! Du Befreyer,
Läßt aus Gnaden, zu Dir laden:
Kommt, aus meiner Fülle nehmt!

5.

Himmel zu, führe Du
Uns, Vollender, unverrückt!
Dein ſeeligs Angedenken
Laß alle Schritte lenken!
Laß betend Dir zu Füßen
Den Himmel uns genießen!
Dich wird preißen, ewig preißen,
Wer entronne, und mit Wonne
Deine Herrlichkeit erblickt!

Morgen-Segen.

Wohne Gott! an dieſem Tage,
Wohne uns mit Gnade bey;
Halt entfernet jede Plage,
Schenk uns deinen Segen neu.
Jeſu! deine große Gnade
Weiche ja nicht von uns heut;
Leite uns auf rechtem Pfade
Heute, ſo wie allezeit
Segne uns mit Gnadenfülle,
Segne unſer täglich Brod,
Segne unſers Geiſtes Hülle,
Und bewahr vor aller Noth.
Segne uns im Thun und Laßen,
Segne unſer früh und ſpat;
Möge uns dein Schutz umfaßen,
Steh' uns bey mit Rath und That
Führe uns auf deinen Wegen
Fern von aller Sündlichkeit;
Gieb uns, Gott! den großen Segen:
Dir zu dienen ſtets bereit.
Stärke uns in Tugend — Glauben,
Stärke uns in der Geduld;

Laß uns keine Sünde rauben
  Deine große Vatershuld.
Laß ein jeden ſich bemüh'n,
  Fromm und gut vor Dir zu ſeyn.
Vater! Du uns wolleſt ziehen,
  Und im Herzen machen rein.
Mach' uns, Vater! recht zufrieden,
  Mäßig, ſparſam, und noch mehr
Daß wir uns vor Geitze hüten,
  Leben nur zu deiner Ehr;
Im Genuße, Deiner denkend,
  Preißen Dich mit voller Freud.
Deine Gnade, uns beſchenkend,
  Sey bey uns in Ewigkeit.—Amen.

Abend-Segen.

Gott des Lichtes, Gott der Liebe!
Aller Weſen Schutz und Heil!
Gieb uns Friede; Jeſu Friede
Sende Du zu unſrem Theil;
Gieb uns, Vater! ſanfte Ruhe,
Und bewach' uns für und für;
Deine Segenshand aufthue,
Segen kommet nur von Dir.
Segne, Gott! uns deine Kinder,
Und bewahr' vor ſchnellem Tod;
Wende von uns, Ueberwinder!
Jede Plage, Angſt und Noth.
Segne uns mit deiner Nähe,
Schütze uns mit deiner Macht,
Daß nichts Böſes uns geſchehe,
Jeſu! Jeſu! dieſe Nacht.
Segne Vater, Mutter, Kinder,
Segne unſer ganzes Haus;
Gieb uns deinen Geiſt nicht minder,
Dieſen theil uns allen aus.

Segne uns mit neuem Morgen,
Segne uns mit Munterkeit.
Mach' die Seele frey von Sorgen,
Dir zu dienen ſtets bereit.
Segne uns mit Lieb' und Treue
Und mit Herzensredlichkeit,
Daß die Seel' ſich einſt erfreue
Süßer Ruh' in Ewigkeit.

ENDE.

Druckfehler.

Seite 12, Zeile 6 von unten: klein g in gliederreich.
— 17, Z. 9 unten: Schultern ſtatt Schulden,
— 52, Z. 8 unten: klein ſ in ſegensreiche.
— 72, Z. 5 unten: Jacobus ſt. Paulus.
— 85, Z. 11 unten: oben ſt. aber.
— 225, Z. 3 u. 4 oben: unterſtütze ſt. untergütze.
— 238, Z. 1 oben klein f in fortgehen.
— 261, im Spruch: ſchmücken ſt. ſchämen.
— 279, Z 6 oben: Glieder ſt. Gieden.
— 281, Z. 6 unten: fehlt das Wort "unter" nach mitten.
— 282, Z. 2 oben: dreyſigfältig ſt. dreyfältig.

Mo

May den 9

Jahre [illegible]

1858

May den 9

1858 ist der

Vater [illegible]

gestorben